

für Belegung und Verteilung: In der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgekündigt monatlich: Ausgabe A (1 mal täglich) 20 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 30 Pf., bei Auflösung bis dann Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch weitere endgültige Abgaben ist die tatsächliche Verantwortlichkeit Deutschiens monatlich 1 Mark, für Österreich-Ungarns 5 K. ab vierzehn Jahren, die übrigen Länder laut Gesetzesverfügung.

Diese Nummer kostet auf allen Gebühren und bei den Postamt-Büros 10 Pf.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.
Telefon Nr. 188, Nr. 222, Nr. 1775.
Berliner Redaktions-Bureau:
Berlin NW. 7, Preis, zwei Gebäuden
Straße 1.
Telefon 1, Nr. 2275.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 3.

Donnerstag 3. Januar 1907.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichskanzler hat sich in einem Schreiben an den Vorstand des Zentrums zur Befähigung der Sozialdemokratische Generaldeputat von Liebert programmatisch über die Reichstagswahlbewegung ausgesprochen. (S. d. d. Art.)

* Das Mitglied des preußischen Herrenhauses von Czapski ist gestorben.

* In Berlin ist ein Streit der Automobil- und Motorfahrer ausgebrochen.

* Kaiser Franz Josef ist gestern nach Pest abgereist.

* In Kopenhagen ist ein Verkehrs-Austand ausgebrochen. (S. Ausl.)

* Der Eisenbahn-Vorstand Syetschan in China ist wegen des Widerstandes der Bevölkerung aus Schwierigkeiten. (S. Ausl.)

* In der gestrigen Sitzung der Leipziger Stadtvorstand wurden die bisherigen Vorstufen des Gesetzes, Justizrat Dr. Gund, Justizrat Dr. Gute und Direktor Dr. Rothe wiedergewählt.

* Der Geldbreiter Rößner in Leipzig ist gestern als völlig gescheit und arbeitsfähig aus dem Krankenhaus entlassen worden. (S. Vgl. Anz.)

Die Wahlparole der Regierung.

An der Grenze des alten und des neuen Jahres, unmittelbar vor den letzten drei Wochen des Wahlkampfs, in denen dieser verlorenen Feiertage wegen der Reichstagslösung überhaupt erst feierlich einzulegen vermugt, hat die Regierung eine Wahlparole erlassen. Denn anderseits soll die Kundgebung fassig angefechtet werden, zu der der Reichskanzler höchst Willam ein Drittel an den Generaldeputat von Liebert dadurch hinzuweisen will, daß er autoristisch die Verbreitung dieses Schreibens wünscht, in dem er sich über die Gründe für die Auflösung des Reichstages und über die Stellung der Regierung zu den Parteien des Reichstages ausspricht.

Der Rat der Generaldeputat von Liebert, den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, gerichtet Schreiben hat folgendes Wortlaut:

Berlin, Silvester 1906.

In dem Schreiben des Reichsverbandes zur Befähigung der Sozialdemokratie vom 18. Dezember d. J. ist mir vorgelegt worden, vor der Reichstagswahl noch eine außerordentliche Kundgebung zu erlassen. Ich komme dieser Anregung gerne nach und bitte, für die öffentliche Veröffentlichung dieser Ansicht Sie zu tragen.

Die parlamentarische Lage, die ich bei meinem Amtsantritt verstand, war nicht wesentlich verschieden von der im letzten Reichstag. Die bürgerliche Kaste in den, die Grüppen gehörten; die Rechte einiger zwar, aber an Zahl ebenso jenseitig, wie die Liberalen zusammen; in der Mitte die stärkste Partei, das Zentrum, ohne damals nahezu umstehen, entweder nebst den Polen, Westen usw., mit den Sozialdemokraten oder mit den Konservativen und dem reichen Bürgertum der Liberalen eine Mehrheit zu bilden. Eine andere Möglichkeit, als mit dem Zentrum die Geschäfte zu erledigen, gab es namentlich seit dem Wahler von 1903 nicht.

Der Reichskanzler war auf die Mitarbeit dieser Partei angewiesen. Er mußte versuchen, ihre Zustimmung zu den im Interesse des Landes notwendigen wirtschaftlichen und nationalen Verträgen zu erlangen. Daß er dem Zentrum zufolge staatliche Hoheitsrechte preisgegeben oder sich in religiösen und kulturellen Fragen jedweder gezeigt habe, bestätigte ich. Jedenfalls darf nicht vergessen werden, daß die wichtigsten Aufgaben, die Verstärkung der Servo, die Handelsvertretungen, die Finanzreform nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren und gelöst worden sind. Ich habe das.

Stand der Abhängigkeit

der parlamentarischen Ergebnisse von dem guten Willen einer Partei in dem wichtigsten deutschen Parteienkreise immer als nicht unbedenklich empfunden. Ich zu anderen, hatte ich so lange keinen Grund, als das Zentrum sich direkt zeigte, mit den verbündeten Regierungen positive Arbeit zu legen, und der Berichtung, seine parlamentarische Stärke zu mißtrauen, nicht nachgeahmt.

Aber bereits im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurden drei dringend nötige Verträge, die Eisenbahn-Konvention, die Entlastung der Farmer und die Errichtung eines Kolonialamtes, durch einen vom Zentrum und der Sozialdemokratie geführten Oppositionsbereich verworfen. Dabei konnte ich, von schwerer Krankheit noch nicht erholt, nicht eingreifen, aber es reiste in mir der Entschluß, jedem neuen Bereichsatz zuwerfen.

Machwerken

bei ernsten und wichtigen Angelegenheiten des Reiches mit aller Kraft einzutreten. Neben der dann notwendigen Wahrung der Autonomie der Regierung und ihrer Stellung über den Parteien stand mir auch ein gewisser Wandel in den politischen Ausrichtungen der Vertreter des liberalen Bürgertums und der steigende Bürgertum gegen das sozialistische Kreislauf die Hoffnung zu restlos zerstreuen, daß ein deutsches Volk selbst möglich sei.

Im Deutschland gibt es keine einheitliche liberale Partei, die den freien Willen und die Freiheit gezeigt hätte, positive Politik zu machen. Es ist jetzt nicht der

Augenblick, sondern, die beginnen, Gelegenheiten, die verfeindet werden müssen, nachzurechnen. Deshalb haben es innerer Unzugehörigkeit, sogenannte Doktrinärismus, Übertrieben, der Prinzipien und Unterdrückung des praktischen Erreichbaren nicht zu dem vom Liberalismus erzielten Erfolg auf die Regierungsschäfte kommen lassen. Erst im letzten Jahrzehnt hat sich darin manches ändert. Ich denke an Eugen Richters Kampf gegen die Sozialdemokratie, an die fortwährende Überwindung der Mandauer-Doktrin, vor allem an das wachsende Verständnis für große nationale Fragen. Manches wird noch zu erinnern sein: Wahlbeteiligung, richtiges Angemahnen und Bild in der Nähe, Sinn für historische Kontinuität und reale Bedürfnisse.

Ich glaube nun leinsweise, daß aus den Weben eine große gerinige liberale Partei hervorgehen und etwa den Tag des Zentrums einnehmen könnte. Wohl aber könnten die Parteien der Rechten, die national-liberale Partei und die weiter links siebenden freisinnigen Gruppen der zielbewußten Vorbereitung so viel Vorbereitung gewonnen, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zu bilden.

Der starke Gegenzug, der bisher zwischen den Parteien der Rechten und denen der bürgerlichen Künste in wirtschaftlichen Fragen bestanden hat, sollte ich für kein unüberwindliches Hindernis. Der unbedingt notwendige Schlag der Landeskirche ist in den neuen Handelsverträgen auf ein Jahrzehnt hinaus gestellt, und mancher freisinnige Mann hat schon unter vier Augen zugesehen, daß sie auch für die bürgerlichen Interessen nicht ungünstig gewirkt haben. Dennoch müssen die Geister der Hauptversammlung anerkennen, daß sich Handel und Industrie fortwährend Aufschwungen erfreuen.

Abbererstens steht bereit eine gute Brücke über das trennende Wasser.

Die konserватiven Parteien und die Nationalliberalen sind in allen großen Fragen, wo es sich um Wohl und Wehe der Nation, ihre Einheit, ihre Wachstumslinie handelt, überwältig gewesen. Die Nation gönnt ihnen über die Partei. Das ist ihr Raum; den werden sie behaupten. Sie ziehen auf die Partei die Bereitschaft zur Verfeindung der großen nationalen Bedürfnisse für das Kolonialamt, für Heer und Flotte zusammen, um so breiter und fester kann die Brücke werden, und wohl werden sie auch die nationale gemeinsame Elemente. Sie in Zukunft verhindern sind, mit allen anderen bürgerlichen Parteien in festen Bünden zusammenzuhören, wenn mit dem Segel der Möglichkeit einer schwarz-roten Majorität der

Reaktionssyndrom des Zentrums

der Handelsverträge beruht wäre, so rücksichtlos gegen die Regierung gekämpft zu werden.

Die bedeutsame Rolle davon, daß sich das Zentrum der sozialistischen Stimmen zur Bildung eines oppositionellen Blocks bedienen könnte, war die Bedeutung, die dadurch die Sozialdemokratie höchst im verlorenen Reichstag erlangte. Da bildet sich ein weiteres bedeutsames Feld gemeinsamer Soziale und Arbeit über nationale Elemente. Ersteges der leidet in eingeschränkten liberalen Kreisen und verschwindet bald, daß die Realitas im Reiche von rechts droht und Seite an Seite mit der Sozialdemokratie zu bestimmen ist, nicht nach meiner letzten Einschätzung die wahre Kaltung oder die wahre Wehr der Realitas bei der Sozialdemokratie. Nicht nur sind ihre kommunistischen Befürworter fahrlässig, die Wahler zu ihrer Entwicklung deutlicher Zwang — alles, was sich etwa irgendwo in Deutschland an reaktionären Erfahrung findet, gewinnt Kraft aus Recht durch die sozialistische Unterwölbung der Begriffe von Ordnung, Eigentum, Religion und Vaterland.

Auf den wohl gewordenen Spießbürgern und phrasenfrankem Gleichmacher Rodepiere folgte der Degen Bonaparte. Er mußte kommen, um das französische Volk von der Scheidenkunst der Fabriker und Kommunisten zu trennen.

Als nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die

deutsche Waffenehr

und unser Aussehen vor der Welt beschützt, und unwillkürlich nach der heimlichen Aussprache über unerträgliche Einigungen in den inneren Kolonialstaat eigenwillig den verbündeten Regierungen eine unannehbare Klaue aufzunageln sah, nur als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen fachgemäßen freisinnigen Antrag niedergeschmettert wurde, mußte von dem verlassungsgefährdeten Mittel zur Wahrung der Autorität der Regierung Gewalt gemacht und der Reichstag angeschlägt werden. Die Abstimmung vom 13. Dezember war ein Schlag gegen die verbündeten Regierungen und die

nationalsozialistische Werte.

Ich arbeite mit jeder Partei, welche die großen nationalen Gesichtspunkte achtet. Wo die Gesichtspunkte mißachtet werden, baut die Freundschaft auf. Niemand in Deutschland will ein persönliches Regiment. Das große Werkzeug des deutschen Volkes will aber erst recht sein Parteidiktat.

Es ist deutsche Eigenart, deutsches Schicksal, daß wir unsere politische Stellung bis zur Stunde der Gefahr lieber nach Gefühl und allgemeinen Begriffen, als nach realen Interessen und nationalen Zielen nennen, obgleich es für Kaiser und Bundesländer nicht Katholiken und Protestanten, sondern nur schlechthin Deutsche gibt, die den gleichmäßigen Schutz der Freiheit gewünschen. Besteht doch die stärkste Partei im Reichstage ausschließlich aus Katholiken. „Für Arbeit, Freiheit und Recht“ steht im Programme des Zentrums. Ist es aber wahr, wenn es in dem Aufsatz der rheinischen Zentrumspartei heißt, im Hintergrunde lauert ein neuer Kulturmarsch? Im paritätischen Deutschland geht es der katholischen Kirche wohler, als in manchen katholischen

Städten, und hier Vertreter der verbündeten Regierungen rufen daran, die Kirche anzuheben, die Gewissensfreiheit zu verleugnen und die katholische Religion zu bedrängen. In jener Schampfung dient die Religion nur als Mittel zum Schutz politischer Fraktionssinteressen. Ohne sie kann keiner kleinen Staat geben, der mehr für Gegenwart und Zukunft der Arbeit, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse gesorgt hätte, als das Deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die bestgebildete der Welt sind, halten doch Millionen bewußt oder als Mitläufer zu einer Partei, die diesen Staat und die Gesellschaft von Grund auf umwälzen will.

Von selinem Druck muß das deutsche Volk sich frei machen. Der liberale Städter und Kaufmann hat daran nicht weniger bestrebt, als der konservative. Wenn die Verbündeten in den einzelnen Wahlbezirken noch so große Verschiedenheiten aufweisen, die Parteien, die am 13. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein in Augen zu behalten haben, was sie damals einzogen.

Der Kampf für Gerechtigkeit und Ehre der Nation gegen Sozialdemokratie, Polen, Russen und Deutzen.

Ich stelle die Sozialdemokratie voran, weil jede Riedersage der Sozialdemokratie eine Warnung für ihren blauen Überbau, eine Erhöhung des Vertrauens in den roten Horizont ist. Unserer inneren Entwicklung und einer Selbstregierung unserer Stellung nach aufzugehen, und weil dadurch zugleich die Möglichkeit entsteht würde, daß eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominante Stellung gegen die anderen bürgerlichen Parteien einnimmt.

Der Reichskanzler

fügt hin.

As den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, in Händen des Herrn Generaldeputat Dr. Liebert.

Gegen Zentrum und Sozialdemokratie! Das gilt jetzt der Schreiber des Kaufleins.

Das ist die Wahlparole der Regierung.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders haben wir von vornherein den Wahlkampf aufgezeigt. Und wir werden uns in ihm auch nicht darüber machen lassen, wenn die Regierung eine andere oder überhaupt keine Wahlparole anzugeben möchte. Aber dann je es genau dar, hat sie sich um dem Vaterland einen Dienst geleistet. Die Regierung der Regierung, mit dem Zentrum zu geben, Ihnen so feldegerüst und unaufdringlich mit dem verantwortlichen Leiter der Regierung verknüpft, daß man auch nach dem nächsten Donnerstag und nach dem Ereignis des 13. Dezembers in weiten Kreisen der Bevölkerung die Verfeindung nicht überwand, als würdig die Regierung auch dieses Mal wieder den Kampf vor allem gegen die Sozialdemokratie, und verneine darüber die Gewalt, die die von den realistischen Ultramontanismus droht. Das aber kommt zu leicht die Einmündung des Kampfes gegen das Zentrum abdrücken, das kommt über gerade wieder von neuen einer ausdrücklich gebotene Stellung im kläglichen Reichstage verfaßten. Diese Gewalt ist durch die Erklärung des Reichskanzlers bestreitbar.

Und wird damit nichts Neues gefaßt. So und nicht anders

Klingel und Prof. Dr. H. Gitt vom Königl. Kunstmuseum, Prof. G. Schrey, Konservator M. Vogel, Carl Schütze, Leiter der höheren Mittelschule; am Freitag: Direktor Johannes Kratz, Major G. O. Döring und Hochschullehrer Hermann Böltz von Sgl. Neuerunterbau, sowie A. Schneidler, Direktor der Dresdener Mädchenschule, Amtesgerichtsrat Dr. Windberg, Inspektor R. Röhr, Baumhauer, Hammerwerker, Herrn Schulrat Richard Norden, amtsärztlicher Bevölkerungsphysiologe Mädchenschule. Aus einem vom Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Röhr gesuchten Verordnung über die im Königreiche Sachsen bestehenden Wahlunterrichts-Blätter ging hervor, daß noch drei leitende im Dezember 1904 verordneten Erhebungen der Wahlstellen vorhanden sind und zwar 21 in Leipzig (hauptsächlich des Konkurrenzvereins), 12 in Dresden und je eine in Chemnitz, Zwickau und Nossen. Am jüngsten Mittwochen erhielten etwa 100 Lehrkräfte Unterricht in etwa 4000 Schülern. Auch den Dresdner Abgeordneten von 1906 und in Dresden allein insgesamt mehrere Hundert Praktikanten tätig, unter diesen 22 für Sachsen-Anhalt, 133 für Sachsen, 50 für Thüringen, 48 für Sachsen-Coburg und Gotha. Das Leipziger Abgeordnete für 1907 führt 62 Schülern und 25 junge Mädchenschüler an. Aus diesen Jahren ist zu erkennen, daß das Mädchenschulwesen von nun an unternehmerischer Bedeutung ist. Hieraus ergibt sich die Veranlassung zu dem Vorgehen des Ministeriums des Innern aus einer Verbreitung mit Hochmänteln zu erkennen, ob sie wiederum auftrittsweise Blätter im manifakturischen Unterrichtswesen begründet seien. Gleich mit den Einleitungen waren die Teilnehmer der Begegnung dieser Fragen eingezogen, die den Verhandlungen zugrunde gelegt wurden. Diese Fragen lauteten: 1) Welche Gebühren bestehen auf dem Gebiete des Wahlvergabungs- und Unterrichtswesens in Sachsen? 2) Empfiehlt sich eine Einteilung der verschiedenen Mädchenschulen in bestimmte Arten? 3) Ist die Einführung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung von sogenannten Ausbildungsschulen? Eine eingehende Betrachtung des in diesen Fragen enthaltenen Stoffes traf insbesondere die Ausbildung der Mädchenschule, die Mädchenschulprüfung, die Höchstzahl der Schüler einer Klasse, öffentliche Bekanntmachungen, öffentliche Schulerprüfungen (Ausführungen), Errichtung von Jugendschulen (Mädchen), die Ausbildung von sogenannten Ausbildungsschulen.

Als Ergebnis der längeren Beratung wurden dem Ministerium des Innern folgende Sätze zur weiteren Erwagung angehängt:

1) Es ist dringend erwünscht, daß eine oder mehrere unter Bezeichnung des Staates bestehende Prüfungsschulen für die pädagogische und manifakturische Lehr-Bildung mit dem Zwecke der Ausbildung eines Beurichtigungsbuchweises eingerichtet werden.

2) Es ist erwünscht, daß eine die Unterrichtsanstalten für bestehende Prüfungsschulen für die Ausbildung der Mädchenschule, die Mädchenschulprüfung, die Höchstzahl der Schüler einer Klasse, öffentliche Bekanntmachungen, öffentliche Schulerprüfungen (Ausführungen), Errichtung von Jugendschulen (Mädchen), die Ausbildung von sogenannten Ausbildungsschulen.

3) Es ist erwünscht, daß dem Ministerium des Innern ein aus ausdrücklich nachdrücklich zusammengefügter Petition für manifakturisch-pädagogische Fragen zur Verfügung steht.

Der weiteren Erörterung der bei der Beratung aufgetretenen Grundzüge und zur Vorbereitung für die zumindest erforderlichen Maßnahmen wurde eine aus den nachgenannten Herren bestehende Kommission gewählt: Prof. A. Engel und Prof. Dr. Niemann aus Leipzig, Direktor Prof. Dr. F. Rapp, Konkurrenz-Rath, Buchmayer und Hochschullehrer Böltz aus Dresden.

Deutsches Reich.

Leipzig, 3. Januar.

* In der Auslandsabteilung des Auswärtigen Amtes haben, wie verlautet, folgende Belehrungen stattgefunden: Hofrat Henckel in das Auswärtige Amt; Geheimer Registrator Siebold in das Reichskanzlei des Innern; Geheimer Registrator Otto Schmidt ebenfalls in das Reichskanzlei des Innern; ebenso Frau, Geheimer Registrator des Innern; Geheimer Sekretariatsassessor Schumann zum Oberstabsarbeiter der Schuttpolizei. Die geheime Kultusstube B ist aufgehoben. Kultusministerische Arbeiten werden nur noch bei den Referaten erledigt. Das Oberkommando behält noch eine Kultusstube.

th. Zum Beginn der Landtagssitzung in Preußen. Der preußische Landtag wird am 8. Januar d. J. 12 Uhr mittags durch Se. Majestät den Kaiser und König im Weißen Saal des Berliner Schlosses eröffnet werden. An den Eröffnungstag schließen sich die ersten Plenarsitzungen beider Häuser des Landtages, das Herrenhaus beginnt die Sitzung um 3 Uhr, das Abgeordnetenkabinett um 2 Uhr. Das Herrenhaus nimmt in dieser Sitzung die Wahl des Präsidenten, der Schriftführer u. vor und nimmt geschäftliche Mittelmaßen ergehen. Die Wiederwahl des alten Präsidenten (Fürst zu Isenburg-Büdingen, Herr von Manteuffel und Oberbürgermeister Beder-König) dürfte sicher sein. Das Herrenhaus vertraut sich nach dieser Sitzung auf unbestimmte Zeit, falls ihm die beiden Vorlagen zugestellt sind. — Das Abgeordnetenkabinett wird in der ersten Plenarsitzung die Beschlussfähigkeit feststellen, in der zweiten Plenarsitzung am 9. Januar, mittags 12 Uhr, wird das Präsidium gewählt, auch die übrige die Wiederwahl des einen (Dr. Reichen, Dr. Börsig, Dr. Krause Königsberg) stattfinden. Hierauf beginnt finanzielle Arbeit, die Rheinbahn den Eid mit der üblichen Gedenkrede ein. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. An den folgenden Tagen finden keine Plenarsitzungen statt, damit den fraktionären Sitz geschaffen wird, zum Erst Sitzung zu nehmen. Die erste Beratung des Staates im Plenum dürfte am Sonnabend (12.) oder Montag (14. Januar) erfolgen. Man rechnet 6 Tage für diese Beratung, nach Schluß der ersten Sitzung würden wiederum wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen bis zum 23. Januar einige Tage freibleiben, doch nicht ausgeschlossen, daß in dieser Zeit vielleicht nur mit Ausnahme des Wahlganges am 1. Februar die Sitzung stattfindet. Das Abgeordnetenkabinett hat für 2. und 3. Sitzung also nur 5 Wochen Zeit.

* Württembergische Landtagswahlen. Ein Stuttgarter Privattelegramm meldet uns: Die Botschaftspartei und die Sozialdemokraten haben ihre Wahlvorschläge für die Württembergischen Landtagswahl für verbunden erklärt, so daß sie bei der Ausstellung der Mandate an die einzelnen Parteien als eigene Parteien betrachtet werden müssen. Die Botschaftspartei richtet sich in der Hauptstrophe gegen das Zentrum. Auch die deutsche Partei und der Bauernbund haben ihre Wahlvorschläge für verbunden erklärt.

* Die Polizeiaufsicht. Die durch die Affäre des Rüppenbergs Hauptmanns wieder aktuell gewordene Frage der Polizeiaufsicht mit ihren zweifelhaften Maßnahmen behandelt Professor

Dr. Wittermaier-Gieben im neuesten Heft der „Deutschen Zeit-Art.“ vom Standpunkt der wissenschaftlichen Theorie. Der Gelehrte faßt die Resultate seiner Untersuchung in die folgenden Postulate zusammen:

Die Polizei kann solon eine bessere werden; es soll selten die Polizeiaufsicht ausgelöscht, dann aber energisch und doch schonend und höchst angepaßt an den einzelnen Fall, gehandhabt werden. Nur Überhaupt und einzelne verantwortungsvolle Unterbeamte sind zu verbieten. Aufschriften sollen mit bei begrenzter Aussichtsfähigkeit führen. Haushaltungen nur bei kontinuierlicher Aussichtsfähigkeit anstreben. Die Polizeiaufsicht darf nur durchsetzen, wenn die Wohlthat anderweitiges Unterkommen bestreitet. Die Polizeiaufsicht soll jedoch als möglichst weiches aufzuhobendes Werkzeug dienen. Häufige Verwendung der Polizeiaufsicht ist gefährlich. Die Polizeiaufsicht ist verdeckt vor der Durchführung der Polizeiaufsicht. — Die Polizeiaufsicht sollen so oft aus möglichst versteckten Gründen und leicht erreichbarer Entfernung stattfinden. Die Polizeiaufsicht ist zu verdecken, um die Polizeiaufsicht aus der Bevölkerung des Reichs zu verhindern. Das Richteramt ist nicht nur zwischen Leitern und Beamten und zwischen Beamten und Bürgern zu unterscheiden, sondern auch zwischen den beiden Stufen die unterschiedlichen und unterschiedlichen Beziehungen der Bevölkerung zu bewältigen. Wenn es nämlich den Beschweren in Bezug auf die Polizeiaufsicht gelingen könnte, den pädagogischen Zweck in dieser für so wichtigen Angelegenheit in wahrer Weise eines Dienstes zu erreichen, so würde er höchst sich der Bevölkerung des Reichs verschließen. Das Richteramt auf die Bevölkerung des Reichs ist kein so wichtiger Leitern und Beamten und Bürgern zu unterscheiden, wenn es sich um die Bevölkerung des Reichs handelt.

Eine sofortige Abreise des Gelehrten wurde höchstens die Beleidigung an Stelle der Auflösung wieder richten, die Ausweisung wie Haftauftrag strenger Sanktionen setzen, wie sie oben vorgeschlagen werden, und die gründliche Ausweisungsfrage rechtssicherlich einzuholen.

Die endgültige Gesetzesform darf sich freilich damit nicht beschäftigen: sie muß dafür sorgen, daß möglichst jeder Beschwerde wieder in das freie Leben eingezogen werde, und wo das nicht mehr möglich ist, nach sie hin bestimmt werden soll, welche die Behörde des Ministeriums für die Beauftragung des Richters aus dem Dienst des Reichs ausgesetzt werde. Die Polizeiaufsicht ist nicht nur in der geistigen Weise geöffnet, vom Staat noch kaum verdeckte Hilfe für die Einzelheiten anzubieten und organisieren und darf nie eine Feste für die Einzelheiten vorstellen, wenn sie nicht vorher die Hilfe angekündigt hat.

* Politischer Schulkampf. Der politische Lehrer Horst aus Köln wurde wegen grober Beleidigung des Hauptlehrers Dernbach aus Anlaß des Schulkampfes in 3 Monaten Gefängnis, ein polnischer Bauer aus Roßlau wegen Beleidigung des dortigen Hauptlehrers zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — In der katholischen Präparandenanstalt wurde an Anordnung des Provinzial-Schulpolizeikommissars die Unterweisung am Dienstag nicht geahndet. Es soll erst durch amtliche Ermittlungen festgestellt werden, ob auch die Geistlichkeit oder andere Angehörige der Bölgasse am Schulkampf beteiligt waren.

* Zentralraumkampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Der polnische Lehrer Horst aus Köln wurde wegen grober Beleidigung des Hauptlehrers Dernbach aus Anlaß des Schulkampfes in 3 Monaten Gefängnis, ein polnischer Bauer aus Roßlau wegen Beleidigung des dortigen Hauptlehrers zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — In der katholischen Präparandenanstalt wurde an Anordnung des Provinzial-Schulpolizeikommissars die Unterweisung am Dienstag nicht geahndet. Es soll erst durch amtliche Ermittlungen festgestellt werden, ob auch die Geistlichkeit oder andere Angehörige der Bölgasse am Schulkampf beteiligt waren.

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

* Einheitskampf. Nachdem der reichsländische Präfekturkampf um das Zentrum vollzogen war und als „elbst-losbringende Zentralpartei“ in den Wahlkampf gegangen ist, verdient es doppelseitige Beachtung, daß dieses elbst-losbringende Zentrum ähnlich des Wahlkampfes mit katholisch-konservativen Parteien, der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen erwünscht, wie ist er zu konzipieren, welche Vergütung soll er haben? 4) Lassen sich für die Mädchenschulen Grundlagen aufstellen, bezüglich der Verbände und Verbände, der Praktiken, der öffentlichen Bekanntmachungen (Protokolle), der Zahl der Lehrer und Schüler, sowie des Alters für die einzuhaltenden Schüler, der Schulgebühren, der Schüleraufzehrungen, der Errichtung von Jugendschulen und der Errichtung eines Weiters für das Mädchenschulwesen?

Neues aus aller Welt.

Deutsche Über schwemmungen. Ein Privattelegramm aus Eisenach meldet uns: Im Thüringerwald und im Gebiet des Saale- und Unstrutbeckens herrschte am Sonntag ein starkes Hochwasser. Die Flüsse überfließen. In den Gewässern fallen die Städte und Dörfer unter Wasser.

Internationale Einbrecher räuberten aus einer Pfandleihe in der Nähe des Stettiner Bahnhofs in Berlin 10.000 Mark. Ein Papier, golden über und kostbarsteilen. Die Verbrecher gelangten durch ein über der Pfandleihe gelegenes Hotel, in dem sie ein Zimmer mieteten, zu den Kassenkästen. Die Türe sprach fremde Sprachen, so dass niemand noch erriet.

Einige kleine „Päpste“ wurde gestern morgen vor der Kanzlei des Käuferschänders Arno Dörge, Altonaer Straße 7 in Berlin, entdeckt. Hausbewohner berichteten vor der Tür eines laufenden Blechhauses, das Herr Dörge verließ, dass die Person ihm nicht gehörte, wurde das Polizeiamt benachrichtigt. Der verdeckte Päpste schmiedete einst die heuer mit einem neuen Kappe. Bei der Besichtigung ergab sich, dass die falsche halb Deutsche war Teil von Benz in Berlin. In der Räume befand sich eine Blechhaube mit Patentverteilung, die zur Hälfte Schleuderer enthielt. Ob es sich hier um einen rohen Schleuderer handelt oder ob es sich handelt, darüber geben die Blümchen ausdrücklich. Herr Dörge bezog ein Räumchen an der Nachbarschaft, das vor einiger Zeit total ausbaute. Der Raum zeigt geschlossen waren. Möglicherweise ist ein Betriebsumgang zwischen beiden Fällen vorhanden. Wie die Blümchen zur Explosion gekommen, so hätte es sicherlich in dem dort bewohnten Hause in Unfall gegeben.

Japanische Anarchisten in Amerika. In Berkeley, einer kleinen kalifornischen Stadt in der Nähe von San Francisco, haben Geheimdienstagenten der amerikanischen Bundesregierung eine Anzahl Japaner verhaftet, die eine in englisch und japanisch gezeigte Zeitung unter dem Titel „Die Revolution“ veröffentlichten. Die Zeitung forderte in der anarchistischen Weise auf Gewaltanwendung auf und predigte offen die Ermordung des Präsidenten Roosevelt sowie des Kaisers und anderer hervorragender amerikanischer Persönlichkeiten.

Der Roman des Kreuzes. Ein mysteriöser Mordversuch und Selbstmord hat sich in Wien ereignet. Ein Telegramm meldet hierüber: In Wien wurde am Freitagabend abends ein rätselhafter Mordversuch und Selbstmord verübt. Ein junges Mädchen namens Rosaline, das seit einiger Zeit Schauspielerin war, besuchte abends eine Freunde.

Eine Rache. Ein mysteriöser Mordversuch und Selbstmord hat sich in Wien ereignet. Ein Telegramm meldet hierüber: In Wien wurde am Freitagabend abends ein rätselhafter Mordversuch und Selbstmord verübt. Ein junges Mädchen namens Rosaline, das seit einiger Zeit Schauspielerin war, besuchte abends eine Freunde.

Winter sport.

Die deutsche Ski-Weltmeisterschaft gelangte in Schierke zum Ausgang und setzt am 3. Januar.

Prager Skirennen (Fortsetzung) „Sparta“ Klingenberg 5:4 nach Kampf, Halbzeit 1:1. Hierdurch ist die Konkurrenz entschieden, was den ersten Platz brachte. In „Sparta“ alle Beispiele gewonnen und eines unentschieden gegeben, das andere „Sparta“ einmal geschlagen wurde. Die übrigen Spiele wurden wegen Unwetters nicht abgeschlossen werden.

Letzte Lokalnachrichten.

Zur Reichstagswahl in Leipzig-Land. Der Deutschen Verein Leipzig hielt gestern abend im „Altbau“ eine Mitgliederversammlung ab, in der, wie es in der Tagesordnung hieß, zur Reichstagswahl in Leipzig eingeholt beschließen sollte. Dieser Beschluss einstimmig zur Annahme gelangte, das folgende Wortlaut: „Am 2. Januar in Altbau“ zugrunde. Die ehemalige Versammlung des Deutschen Vereins Leipzig Ortsgruppe des Reichstagsverbands der deutschnationalen Partei soll festgestellt, dass die in der Tagesordnung vertretene Nachricht, Graf Redenow habe die ihm für Leipzig-Stadt angebotene Kandidatur abgelehnt, den Tatsachen nicht entspricht. Wichtig ist, dass sich Graf Redenow noch persönlichen Unterredung mit einem Vorstandsmann zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hatte, falls ihm die Unterredung aller Mittelsmanngruppen sicher sei. Die Unterredungen mit den Vertretern dieser Gruppen führten zu einer Übereinkunft, dass der Verein diese Kandidatur für erledigt sah. Diese veränderten Umstände zwangen den Verein, seine endgültige Entscheidung sich vorzuhalten.

Zur Reichstagswahl in Leipzig-Land. Eine Ansatz national getrennter Männer des Vereins 2. Quartier, der ebenfalls, wie alle anderen, vorwiegend einen Deutschen Verein in „Golmendorf“ in 2. Quartier zusammengekommen, um die zur Herstellung eines glänzenden Wahlergebnisses zu treten. Nachdem die Verteilung der Wahlzettel zugeteilt war, wurde die Unterredung der letzten erkennbar liegen, sieht der Deutschen Verein diese Kandidatur für erledigt an. Diese veränderten Umstände zwangen den Verein, seine endgültige Entscheidung sich vorzuhalten.

Zur Reichstagswahl in Leipzig-Land. Eine Ansatz national getrennter Männer des Vereins 2. Quartier, der ebenfalls, wie alle anderen, vorwiegend einen Deutschen Verein in „Golmendorf“ in 2. Quartier zusammengekommen, um die zur Herstellung eines glänzenden Wahlergebnisses zu treten. Nachdem die Verteilung der Wahlzettel zugeteilt war, wurde die Unterredung der letzten erkennbar liegen, sieht der Deutschen Verein diese Kandidatur für erledigt an. Diese veränderten Umstände zwangen den Verein, seine endgültige Entscheidung sich vorzuhalten.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bulawayo, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Verein Deutsch-Schiffahrt nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution ein, wonach unter Bedingung, dass der Verein wieder zu dem Komitee zwischen dem Konsulat und dem Verein deutscher Seefahrer und Offiziere seine Stellung genommen habe, dass die Deutschen und Offiziere am 19. Dezember gefasste Resolution, die gegenwärtig sei, die Hälfte an Bord auf das allgemeine zu schicken.

Die deutschen Offiziere in Bulawayo.

Bur Reichstagswahl in Leipzig.

Motto: „Erst das Vaterland, — dann die Partei!“

Wer antideutsch gesinnt ist — Wer als Deutscher das deutsche Vaterland verleugnet und somit vaterlandslos — Wer sich terrorisieren lassen will und mit der sozialdemokratischen Zwangsjacke einverstanden — Wer zufriedene Menschen so lange aufsieht, bis dieselben unzufrieden geworden sind — Wer das sozialdemokratische Sklaventum zu akzeptieren geneigt ist — Wer bei einem Kampfe um Deutschlands Macht und Ehre auf feindlicher Seite steht — Wer an keinen Gott glaubt und sich mit der hohlen, leeren Phrase: „Religion ist Privatsache!“ abfindet — Wer es als seine Hauptaufgabe betrachtet: „Nur Unfrieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu stiften!“ — Wer die mahllose Dreistigkeit besitzt, dem Arbeitgeber das Recht zu bestreiten: „Herr im eigenen Hause zu sein“ — Wer ja unverschoren ist (siehe das jüngst erschienene sozialdemokratische Flugblatt) zu behaupten:

„Nur die sozialdemokratische Partei sei das arbeitende werktätige Volk“ — „Wer die Nationalliberalen als: „Die Nationalmiserabeln“, die angeblich immer im Reichstage schweigend zuschauen — Wer die freisinnigen Liberalen als „Jammervolle Volksverräte“ bezeichnet — Wer in mahllosester Ueberhebung erklärt, daß „allein die sozialdemokratische Partei“

„Die Ehre der deutschen Nation wahrt!“

Wer in frivoller, verleumderischer Weise wider besseres Wissen — nur um „Sand in die Augen zu streuen — behauptet, daß die Absicht vorliege:

„Das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Reichstagswahlrecht zu beseitigen“ — Wer nur einem Volksvertreter, der nicht das deutsche Volk, sondern nur ganz einseitige

sozialdemokratische Parteiinteressen vertritt, seine Stimme geben will — Wer für das Endziel der Sozialdemokratie:

„Die sozialdemokratische Republik!“

sich begeistert:

„Der wählt den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, den Proletarier Motteler.“

Wer dagegen nur noch einen Funken Ehrgefühl für unser geliebtes deutsches Vaterland — Wer für ein machtwolles und doch friedlich gesinntes Deutschland — Wer für Recht und Gerechtigkeit, für Ordnung und gute Sitten mit seiner ganzen Kraft eintritt — Wer nicht kurzichtig ist, sondern im Gegenteil das richtige Verständnis für die gegebene Sachlage hat und dementsprechend den bestimmten Überzeugung, daß nur durch vollständigste Einigkeit sämtlicher reichstreuen Parteien der Sieg über die vaterlandslose Partei als sicher anzunehmen ist, vorausgesetzt, daß jeder reichstreue Wähler, eingedenkt der bekannten Devise:

„An's Vaterland, an's teure, schließ dich an,

„Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“

am Tage der Reichstagswahl seine Pflicht und Schuldigkeit voll und ganz erfüllt:

„Der wählt den Kandidaten der reichstreuen Parteien, den Stadtverordneten-Vorsteher

Dr. Jund!“

Darum sei am Reichstagswahltag, am 25. Januar, die Lösung aller reichstreuen Wähler:

„Herunter mit der roten Fahne!

„Hoch das schwarz-weiß-rote Banner!“

Leipzig, im Januar 1907.

Albert Werner,

seit 30 Jahren handelsgerichtlich eingetragener Kaufmann in Leipzig.

Mitglied der freisinnigen Volkspartei.

Inventur-Ausverkauf

am 4., 5. und 7. Januar.

MEY & EDLICH, Leipzig

Neumarkt 20-22.

Sächs. Bronzewarenfabrik.
Action-Gesellschaft
Filiale Leipzig
Augustusplatz 2.
Beleuchtungskörper
für
Gas und Elektrizität
Ausstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.
Reiche Auswahl. Alle Stylarten.
Sehen Sie die Schaufenster.
Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich.

Krystallklares gesundes Trinkwasser
getrübten Flussläufen u. eisenhaltigem Grundwasser
durch **Patent-AGGA-Verbund-Filter**
der Aktien-Gesellschaft für Grossfiltration, Worms a. Rh.

Fulgural!

Aerolick-spiralisch. Glänzend-Dunkelschwarz. Hergestellt aus vollständig verschiedenen Ingredienzien. Auskraut-hervorragende Wirkung, leicht heimlich, magenstärkend, von angenehmer Ursprungsart, bringt die Verdauungsprozesse, sowie Regenbildung, Regenbildung, ebenso Blasenbildung, wie des Blasenabgangsprozesses. Vorzügliche Wirkung bei Husten, Coughs, schlechtem Erbrechen, schlechtem Husten, Husten, Niesen, Lärm- und Blasenabgang. Vorzügliche Wirkung bei troger Verdauung und Neigung zur Verdauung; ferner bei heimlicher Hartnäckigkeit und von abnehmender Leistungsfähigkeit. Durchsetzung der Verdauung, ebenso im Leib und Pharynx. Histomodulatorisches. Purgat. hervorragend bei: Kopulations-, Fettleibkrankheit, Fulgural wirkt vorzüglich gegen die verschleimhaften Krankheiten.

R.p.C. Cort-brüngel, Pfl. sauer, Rad. cordif. Ligustrum sambucifolium, Ligustrum pungens, Herba comosa, Herba cypri, etc. R. Rad. sanguinalis, R. Rad. Magnolia, Galanthus, 1910 Etwa 1000 gr. Extra, Preis, von Zentrum-Esel, Leipzig 55, Spiritus 1000, Volumen 1000.

Gesicherter ausgesuchte Anwendung. Ohne Bevorbehaltung. Ein Versuch bestätigt alles!
Preise pro halbe Flasche Mk. 2,50, ganze Flasche Mk. 5,75.
Zu bestellen durch die Apotheker, Versand-Apotheke: Schwarz-
scher Apotheker Max Riedel, Berlin, Friedrichstrasse 173.

Dr. A. Steinar & Sohne,
Paket chemisch-pharmazeutischer Präparate, Dresden.

In Leipzig zu haben
Engel-Apotheke.

!!! Brüche !!!

Reihen meinen albenischen Brüchen „Extra bequem“ ohne Feder empfiehlt
als leicht oder gefährdeten Bänder „Monopol“, D. R. P. 161649
von Dr. med. Wagner, mit und ohne Feder. Größer Widerstand bei Anwendung
verbüldertmäßig liefern Brüchen. Leib- und Brustabbinden, Brustschalter, Busse
verbüldert. — Mein langjähriger Vertreter Herr Friedr. Basch in Solingen
ist wieder mit Wahlen entwöhnt in Urthale Montag, d. 7., und Dienstag, d. 8. Januar,
9-4 Uhr „Hotel Wartburg“. Mohrsen, Zimmer Nr. 6.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Für die Wäsche das beste,
Pfeilring-
Seifen-Pulver
Paket 15 Pfennig.
Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg,
Salzstraße 16.

Wollwarenfabrik Weststrasse 67, pt.
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Normalunterzeuge in anerkannt guten Qualitäten.

Amtlicher Teil.

Handelskammer Leipzig.

Der Deutsche Handelskongress heißt am Freitag, den 11. Januar 1907, 8 Uhr abends nach Berlin eine Versammlung, in der der holländische Direktor der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes Herr Bischöfle gebührend auf Dernburg über den heutigen Stand der kolonialen Entwicklung sprechen wird.

Der Nutzen an der Versammlung ist nur gegen Kosten gehalten, die vom Deutschen Handelskongress seinen Mitgliedern für deren Rechte und für Konkurrenz und Industrie die Freiheit zur Verfügung gestellt werden.

Wir bedanken daher die von uns vertretenen Kreise, die an der Versammlung noch teilnehmen wollen und sich bis jetzt nicht gemeldet haben, um ihre Beschlüsse eingehend zu unterstreichen. Diese Kreise, aus 1. L. gelangen zu lassen, da ein d. d. M. die Teilnahme nicht gewünscht wird.

Leipzig, am 2. Januar 1907.

Die Handelskammer.

Breitwinger,
Vorsteher.

Dr. jur. Wendland,
Sekretär.

Wir danken auf die am 3. Januar 1907 bestimmte Polizeiamt die nachstehenden Bekanntmachungen des Meldegesetzes mit dem Bemerkung, dass die Veröffentlichung dieser Schriften Gebühren bis zu 50 A über entsprechende Haftstrafe noch nicht steht.

Die An- und Abmeldung der Hrennen kann sowohl auf dem Hauptpostamt, Postamt II, Volksbücherei, Büchertüre 5, 2. Etage, und zwar Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags; Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags; während der Ferien von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabends jedoch von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Rebellenkasse Leipzig-Gomnitz, Goethestraße Nr. 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabends jedoch von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Rebellenkasse Leipzig-Gutach, Markt Nr. 1, Dienstag und Donnerstag vormittags von 8 Uhr bis mittags 1. Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Rebellenkasse Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1, an allen Wochenenden, mit Ausnahme Sonnabends, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerhalb Montag, Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis mittags 1. Uhr.

Rebellenkasse Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee Nr. 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags; Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Das Einzahltung von Geldern für die städtischen Sparkassen und Almosenstellen

für Sparläufe Leipzig I:

1. bei Herrn Kaufmann Otto Brixius, L. Dr. Otto Bartholomäus Koch, Taxisstraße Nr. 3,

2. bei Herrn Schneider Thilo, Windmühlenstraße Nr. 37,

3. bei Herrn Heinrich Ullrich Koch, Weitstraße Nr. 33,

4. bei Herrn Julius Hoffmann, Peterstraße Nr. 3,

5. Höhle Drogenhaus und Apotheker, Julius Sophie Julius Sophie Steiner Straße Nr. 17,

6. bei Herrn Richard Pöhl, Apotheker, Käffeböttcher, Kolonialwarengeschäft, Domhofstraße 16/18;

für Sparläufe Leipzig II:

1. bei Herrn August Eßig, Leipzig-Kneiphofshausen, Wernerstraße Nr. 49,

2. bei Herrn Hugo Körth, Leipzig-Nordstadt, Marktstraße Nr. 32,

3. bei Herrn Kaufmann Max Robert Tschiel, Leipzig-Nordstadt, Reinhardtstraße Nr. 6,

4. bei Herrn G. A. Müller, Leipzig-Rennick, Mühlstraße Nr. 1,

Die Sparkassenstellen in Leipzig-Könitz, Gomnitz, Gutach, Plagwitz, Löwen und Rötha sowie der Leipziger Stadt- und Landkreis sind ebenfalls ein.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteilung findet an dem sonnigen Samstag, Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtkasse, Blüter Nr. 29, statt.

Die Hunde können tagüber im südlichen Hundewürger im Z. Wohl, Zaunweg Nr. 22, beobachtet werden.

Leipzig, am 2. Januar 1907. Der Rat der Stadt Leipzig.

Ja den heutlichen Handelsjahren sind 2 Hunde und zwar:

ein männlicher Sohn, etwa ca. 1½ Jahr alt,

ein männlicher Hundehund, schwanz mit weißer Brust, ca. 2 Jahr alt.

Die Hunde werden rechelhart oder, falls sich Blüter nicht haben, gelöst werden, wenn sie die Eigentümer bestimmen bis Sonnabend, den 5. Januar dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an Steueramt, Stadtkasse, Rathaus, 5. Ull. Übergelehrte, Blüter Nr. 29, ob solche nicht ausgewiesen haben sollen.

60000 eben an den höchsten Verbrauchslagen vorhenden sind. Die hunderttausend Güter in Leipzig und Umgebung sowie eine bedeutende Menge in Wittenberg werden und sind das Herrn General Thiem mit der Ausarbeitung des Entwurfs in einem zweiten Abschnitt beschäftigt werden. Er wird diesen Auftrag ausführen.

Wenn auch der Kapitulationskonsort, der übrigens in der Hauptstadt durch die Leitung geleitet wird, sehr betrübt ist, so dürfen wir es doch mit großer Freude begrüßen, daß es möglich geworden ist, auf die gefürchtete Weile des Brunnens des Kaisers, dieses wichtigen Lebensmittels der Stadt, auf die Dauer eines Menschenlebens überzuführen.

Sonst seien Worte dazu in meinem Bericht des Elektrizitätswerts zu geben, daß am 1. September 1906 in das Eigentum der Stadt übergegangen. Es warthet bereits vorher 2 Millionen Mark zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit des Werkes bereitgestellt waren und im Mai 1905 mit dem nötigen Bauteil begonnen worden.

Schon im November 1905 wurde die neuzeitliche Unterstation und bald darauf eine der ersten 1000 vierpoligen Dampfmaschinen mit dem neu beschafften Kraftwerk sowie die neu verlegten 125 Kilometer Leitung zum Betrieb übergeben werden. Nach die Schließung in der Verteilung des Stromes wurde im Spätsommer 1905 beschlossen und von da an die Stromleitung von der einen Hälfte des Netzes mit 220 Volt Spannung beworfen.

Weiter machten sich im Dezember 1905 und Januar 1906 an mehreren Stellen Absturzverhinderungen bemerkbar. So gelang, die Fehler ohne Sichtung des Kraftwerks zu beheben und eine gründliche Unterdrückung des Absturzes und dessen dauernde Sicherstellung ließen erwarten, daß sich diese Fehler erheblich nicht wiederholen werden. 1906 wurden auch die Hochfrequenzanlagen für die Arbeit, geräumige Aufenthaltsräume für die Sicherheitspisten und Brunnenschacht.

Der erste verschaffte Gewähr, daß zukünftige Kontrollen in die Nachbarschaft eines Kraftwerks zu legen, wurde später aufgegeben und das Gedanke des zentralen Projekt in Leipzig mit den damaligen Geplänen für die Errichtung des Hauptwerks unterstreichen, die das der Zukunft jetzt ausreichend wird, während sich aber das ganze Stadtgebiet weiterhin Gewährleiste für die Sicherheitspisten und Brunnenschacht.

Die Stromabgabe betrug im Jahr 1905 2226 000 Kilowattstunden, von denen 1 000 000 Kilowattstunden auf die Monate September bis Dezember fielen, und soß sich im Jahre 1906 auf 21 000 000 Kilowattstunden. Gegen 1904 hatte die Sammlung 1905 11 Proz. betragen, sie ging aber 1906 infolge des Wirtschaftskrisen und der Einführung der weniger Strom verbrauchenden Metallarbeitsanstalten (Orientallampen) auf 6 Proz. zurück.

Jahr 1905 waren 29 400, Ende 1906 aber 94 300 Glühlampen, Orientallampen, Elektromotoren und andere Apparate angeliefert, die Zahl der Abschräger ist von 1700 mit 2000 Zählern im Jahre 1905 auf 2000 Abschräger mit 2400 Zählern im Jahre 1906 gestiegen.

Der Überblick auf dem Betriebe der letzten 4 Monate im Jahre 1906 betrug annähernd 200 000 A. Der 1905 ist er mit

300 000 Subjekten, es liegt sich übersehen, daß er diese Summe übersteigen wird.

Neben dem öffentlichen Werk bestehen die elektrischen Hauptwerke der Eisenbahnen, der Sächsischen und Preußischen Staats-eisenbahnen und des Königlichen und 2000 Motorwagen und Fahrzeugen.

Bezüglich des Vieh- und Schlachthofes sind diese bei den Verhandlungen auf Anhieb der Fleischverarbeitung eingehende Mittelungen über den vereinbarten Betrieb,

nämlich der Einzelne, gemacht werden, daß es von einer nachvollen Darlegung zwischen zu Ihnen glaubt.

Ich befürchte mich darum zu wiederholen, daß die Zeitung für 1905 trotz des normalen Hauses um 56 688 A abgeschlossen hat, während der letzte Abzug jedoch jedenfalls weniger günstig ausfiel.

Endlich der Garten- und Parkanlagen zu erinnern, daß im Altbau und Wohnungsbau die Bebauungsanlage auch die

öffentlichen Straßen reguliert und mit Mauern und Gehölzen am Ruprechtsstein richtig weitergeführt werden kann, so daß die

Gesamtanlage zu groß getrieben wird. Außerdem sind in den

Stadtbezirken 15 größere und kleinere Anlagen am Wertheimfelde,

an den Straßbauten, Jäger- und Komponistengasse und Wettbewerbs-

weg sowie die alte Wettbewerbsstraße eingetragen.

Die Gartenanlagen unterscheidet jetzt außer den 1061 284 qm belassenen Wettbewerbs 1166 203 qm Anlagen, 124 800 qm Baumstrukturen und 12917 qm im

Stadtparken. Die Baumplantagen erhalten einen Stammsatz von 1750 Bäumen in 25 Städten.

Die Pflege, die unter Garteneinrichtung den gesamten Anlagen angeordnet ist, erfordert noch wie vor der allgemeinen Pflege unter der Gemeindeverwaltung.

Als das Gesetz des Wertheimfelde es zu zweit der nächsten

Zeitung zu geben, die am 1. Oktober 1905 in Kraft trat, gehen

die Vorschriften des Wettbewerbs für alle öffentlichen Garteneinrichtungen erledigen. Sie zieht in den zunächst beteiligten Kreisbezirk ein.

Die Vorschriften sind eindeutig und leicht zu verstehen.

Die Vorschriften sind eindeutig und leicht

der Elektrizitätswerk, Wientannenstraße 1 und 2 wegen des Hauptbaus der Beratendenversammlung des 134. Regiments, das Soldaten-Schiff, der Schlepper im U-Bootwitz, Kreis zum Ausländer-Verbot, Kreis zu 2. Geschwader (Weltkrieg, Krieg) und anderthalb zweijährig Kreis von Minister Wüsten sowie in Raumlos, Altenburg, Gera, Weimar und Erfurt für Waffensetzungswaffe, für etwa 3 Millionen.

Verkauf dagegen 104 946 qm für 4 179 677 M., und zwar Hauptpartie an der Südlichen Seite, auf den Soldaten-Schiff, an der Brücke Wart und die Haushaltsabteilung 37 und 29, außerdem Beiträge zur Wissenschaftsvereinigung zu Wüsten.

Bei dem angelegten Land in zur Abwendung Rücksichter Verlust und der jüngste Vermessung der Waffensetzungswaffe bestimmt Kreis im Raumlos von 3 729 000 M. noch zu den Unterschieden zwischen dem Raumlos und dem Beratendenversammlung und dem Beratendenversammlung der Wissenschaftsvereinigung zu Wüsten mit 1 182 715 M. gerechnet werden kann, das ergibt zusammen 4 907 715 M. Die Summe sind erheblich, weil es gar nicht möglich war, die Summe aus den betreffenden Aufgaben einzuführen zu können, wenn wir uns nicht rechtzeitig, d. h. wenn Gelegenheit gekommen ist, die erforderlichen Kreise zu ordnen, um Kreise zu erwerben, diese können. Ein anderes Maltheit gab zu bestimmen, 1906 bestelligen Zweck erfordert.

Das Johannishospital hat im Jahr 1905 1 081 479 qm für 556 332 M. angekauft und 50 022 qm für 1 175 854 M. verkaufte, im Jahr 1906 1 106 921 qm für 2 161 007 M. gekauft und 40 202 qm für 1 039 380 M. verkauft.

Ich bin natürlich gewillt, wenn es auch nicht möglich ist, entsprechend zu sein, weil bei der nach die höchst betrübliche Verhältnisse Unterlassung verantwortlichen Regeleinsatz der Post eine orakelartige Unbeständigkeit mit den Verhältnissen der tatsächlichen Verhältnisse ist, gezeigt hat, dass Kreises gegen die tatsächliche Verhältnisse zu erregen und dann auch einige Zeichnungen anzunehmen, die in diesem Sache gefallen sind. W. D. die tatsächliche Verhältnisse ist nichts zu verbergen und kann sagen, das es auf der anderen Seite dort wie die Bezeichnungen anderer Organisationen. Sie erwarten nicht durch die Waffensetzungswaffe verhindern, dass jeder ist nicht mehr, sondern vielmehr daran, weil sie auch gegen unsere Bezeichnungen gerichtet werden kann. Das ist ihrer Würde nicht das Wort ergriffen kann. W. D. das Vor. das in unserer Gemeinschaft um ihrer Tätigkeit und Leidenschaften weiter gelebt habe, möchte ich auch an diese Stelle. Es kann nicht geschehen werden durch die Bezeichnung eines Einzelnen, der sich am schweren dadurch verändert hat, das er das Leben seiner Mitarbeiter förderte. Die verantwortungsbedürftige die Aufgaben sind, die dem Kreis aus dem Stadtvorstandsvorstand geholt werden, das notwendigen in das Betriebe unteres Völkerprinzip zur Bevölkerung, die auch die gleiche Bezeichnung verhindert. Das kann nur leicht, wenn möglichst beiden sündlichen Körperhaften verhindern sollte. Sie ist erhalten lassen Sie und mich zu auch häufig betrifft, sonst kann es auch für uns alle geliebte Stadt und unsere gemeinsame Arbeit!

Nach einer kurzen Pause nahm der bisherige Vorsteher Anfang Dr. Jund das Wort, um den geschäftlichen Abschluss

zu geben. Die Zahl der Registrierungsergebnisse betrug 1522, es ist das die höchste bisher erreichte Ziffer. 30 Bezeichnungen und 2 gemeindliche Städte mit dem Rate wurden abgetragen. Die Zahl der Ausdrucksergebnisse belief sich auf 30. Die einzelnen Anschluss waren 688mal verzeichnet. Es kommen auf den Raumlosenversammlung 9, Raumlosenversammlung 11, Raumlosenversammlung 12, Raumlosenversammlung 13, Raumlosenversammlung 14, Raumlosenversammlung 15, Raumlosenversammlung 16, Raumlosenversammlung 17, Raumlosenversammlung 18, Raumlosenversammlung 19, Raumlosenversammlung 20, Raumlosenversammlung 21, Raumlosenversammlung 22, Raumlosenversammlung 23, Raumlosenversammlung 24, Raumlosenversammlung 25, Raumlosenversammlung 26, Raumlosenversammlung 27, Raumlosenversammlung 28, Raumlosenversammlung 29, Raumlosenversammlung 30, Raumlosenversammlung 31, Raumlosenversammlung 32, Raumlosenversammlung 33, Raumlosenversammlung 34, Raumlosenversammlung 35, Raumlosenversammlung 36, Raumlosenversammlung 37, Raumlosenversammlung 38, Raumlosenversammlung 39, Raumlosenversammlung 40, Raumlosenversammlung 41, Raumlosenversammlung 42, Raumlosenversammlung 43, Raumlosenversammlung 44, Raumlosenversammlung 45, Raumlosenversammlung 46, Raumlosenversammlung 47, Raumlosenversammlung 48, Raumlosenversammlung 49, Raumlosenversammlung 50, Raumlosenversammlung 51, Raumlosenversammlung 52, Raumlosenversammlung 53, Raumlosenversammlung 54, Raumlosenversammlung 55, Raumlosenversammlung 56, Raumlosenversammlung 57, Raumlosenversammlung 58, Raumlosenversammlung 59, Raumlosenversammlung 60, Raumlosenversammlung 61, Raumlosenversammlung 62, Raumlosenversammlung 63, Raumlosenversammlung 64, Raumlosenversammlung 65, Raumlosenversammlung 66, Raumlosenversammlung 67, Raumlosenversammlung 68, Raumlosenversammlung 69, Raumlosenversammlung 70, Raumlosenversammlung 71, Raumlosenversammlung 72, Raumlosenversammlung 73, Raumlosenversammlung 74, Raumlosenversammlung 75, Raumlosenversammlung 76, Raumlosenversammlung 77, Raumlosenversammlung 78, Raumlosenversammlung 79, Raumlosenversammlung 80, Raumlosenversammlung 81, Raumlosenversammlung 82, Raumlosenversammlung 83, Raumlosenversammlung 84, Raumlosenversammlung 85, Raumlosenversammlung 86, Raumlosenversammlung 87, Raumlosenversammlung 88, Raumlosenversammlung 89, Raumlosenversammlung 90, Raumlosenversammlung 91, Raumlosenversammlung 92, Raumlosenversammlung 93, Raumlosenversammlung 94, Raumlosenversammlung 95, Raumlosenversammlung 96, Raumlosenversammlung 97, Raumlosenversammlung 98, Raumlosenversammlung 99, Raumlosenversammlung 100, Raumlosenversammlung 101, Raumlosenversammlung 102, Raumlosenversammlung 103, Raumlosenversammlung 104, Raumlosenversammlung 105, Raumlosenversammlung 106, Raumlosenversammlung 107, Raumlosenversammlung 108, Raumlosenversammlung 109, Raumlosenversammlung 110, Raumlosenversammlung 111, Raumlosenversammlung 112, Raumlosenversammlung 113, Raumlosenversammlung 114, Raumlosenversammlung 115, Raumlosenversammlung 116, Raumlosenversammlung 117, Raumlosenversammlung 118, Raumlosenversammlung 119, Raumlosenversammlung 120, Raumlosenversammlung 121, Raumlosenversammlung 122, Raumlosenversammlung 123, Raumlosenversammlung 124, Raumlosenversammlung 125, Raumlosenversammlung 126, Raumlosenversammlung 127, Raumlosenversammlung 128, Raumlosenversammlung 129, Raumlosenversammlung 130, Raumlosenversammlung 131, Raumlosenversammlung 132, Raumlosenversammlung 133, Raumlosenversammlung 134, Raumlosenversammlung 135, Raumlosenversammlung 136, Raumlosenversammlung 137, Raumlosenversammlung 138, Raumlosenversammlung 139, Raumlosenversammlung 140, Raumlosenversammlung 141, Raumlosenversammlung 142, Raumlosenversammlung 143, Raumlosenversammlung 144, Raumlosenversammlung 145, Raumlosenversammlung 146, Raumlosenversammlung 147, Raumlosenversammlung 148, Raumlosenversammlung 149, Raumlosenversammlung 150, Raumlosenversammlung 151, Raumlosenversammlung 152, Raumlosenversammlung 153, Raumlosenversammlung 154, Raumlosenversammlung 155, Raumlosenversammlung 156, Raumlosenversammlung 157, Raumlosenversammlung 158, Raumlosenversammlung 159, Raumlosenversammlung 160, Raumlosenversammlung 161, Raumlosenversammlung 162, Raumlosenversammlung 163, Raumlosenversammlung 164, Raumlosenversammlung 165, Raumlosenversammlung 166, Raumlosenversammlung 167, Raumlosenversammlung 168, Raumlosenversammlung 169, Raumlosenversammlung 170, Raumlosenversammlung 171, Raumlosenversammlung 172, Raumlosenversammlung 173, Raumlosenversammlung 174, Raumlosenversammlung 175, Raumlosenversammlung 176, Raumlosenversammlung 177, Raumlosenversammlung 178, Raumlosenversammlung 179, Raumlosenversammlung 180, Raumlosenversammlung 181, Raumlosenversammlung 182, Raumlosenversammlung 183, Raumlosenversammlung 184, Raumlosenversammlung 185, Raumlosenversammlung 186, Raumlosenversammlung 187, Raumlosenversammlung 188, Raumlosenversammlung 189, Raumlosenversammlung 190, Raumlosenversammlung 191, Raumlosenversammlung 192, Raumlosenversammlung 193, Raumlosenversammlung 194, Raumlosenversammlung 195, Raumlosenversammlung 196, Raumlosenversammlung 197, Raumlosenversammlung 198, Raumlosenversammlung 199, Raumlosenversammlung 200, Raumlosenversammlung 201, Raumlosenversammlung 202, Raumlosenversammlung 203, Raumlosenversammlung 204, Raumlosenversammlung 205, Raumlosenversammlung 206, Raumlosenversammlung 207, Raumlosenversammlung 208, Raumlosenversammlung 209, Raumlosenversammlung 210, Raumlosenversammlung 211, Raumlosenversammlung 212, Raumlosenversammlung 213, Raumlosenversammlung 214, Raumlosenversammlung 215, Raumlosenversammlung 216, Raumlosenversammlung 217, Raumlosenversammlung 218, Raumlosenversammlung 219, Raumlosenversammlung 220, Raumlosenversammlung 221, Raumlosenversammlung 222, Raumlosenversammlung 223, Raumlosenversammlung 224, Raumlosenversammlung 225, Raumlosenversammlung 226, Raumlosenversammlung 227, Raumlosenversammlung 228, Raumlosenversammlung 229, Raumlosenversammlung 230, Raumlosenversammlung 231, Raumlosenversammlung 232, Raumlosenversammlung 233, Raumlosenversammlung 234, Raumlosenversammlung 235, Raumlosenversammlung 236, Raumlosenversammlung 237, Raumlosenversammlung 238, Raumlosenversammlung 239, Raumlosenversammlung 240, Raumlosenversammlung 241, Raumlosenversammlung 242, Raumlosenversammlung 243, Raumlosenversammlung 244, Raumlosenversammlung 245, Raumlosenversammlung 246, Raumlosenversammlung 247, Raumlosenversammlung 248, Raumlosenversammlung 249, Raumlosenversammlung 250, Raumlosenversammlung 251, Raumlosenversammlung 252, Raumlosenversammlung 253, Raumlosenversammlung 254, Raumlosenversammlung 255, Raumlosenversammlung 256, Raumlosenversammlung 257, Raumlosenversammlung 258, Raumlosenversammlung 259, Raumlosenversammlung 260, Raumlosenversammlung 261, Raumlosenversammlung 262, Raumlosenversammlung 263, Raumlosenversammlung 264, Raumlosenversammlung 265, Raumlosenversammlung 266, Raumlosenversammlung 267, Raumlosenversammlung 268, Raumlosenversammlung 269, Raumlosenversammlung 270, Raumlosenversammlung 271, Raumlosenversammlung 272, Raumlosenversammlung 273, Raumlosenversammlung 274, Raumlosenversammlung 275, Raumlosenversammlung 276, Raumlosenversammlung 277, Raumlosenversammlung 278, Raumlosenversammlung 279, Raumlosenversammlung 280, Raumlosenversammlung 281, Raumlosenversammlung 282, Raumlosenversammlung 283, Raumlosenversammlung 284, Raumlosenversammlung 285, Raumlosenversammlung 286, Raumlosenversammlung 287, Raumlosenversammlung 288, Raumlosenversammlung 289, Raumlosenversammlung 290, Raumlosenversammlung 291, Raumlosenversammlung 292, Raumlosenversammlung 293, Raumlosenversammlung 294, Raumlosenversammlung 295, Raumlosenversammlung 296, Raumlosenversammlung 297, Raumlosenversammlung 298, Raumlosenversammlung 299, Raumlosenversammlung 300, Raumlosenversammlung 301, Raumlosenversammlung 302, Raumlosenversammlung 303, Raumlosenversammlung 304, Raumlosenversammlung 305, Raumlosenversammlung 306, Raumlosenversammlung 307, Raumlosenversammlung 308, Raumlosenversammlung 309, Raumlosenversammlung 310, Raumlosenversammlung 311, Raumlosenversammlung 312, Raumlosenversammlung 313, Raumlosenversammlung 314, Raumlosenversammlung 315, Raumlosenversammlung 316, Raumlosenversammlung 317, Raumlosenversammlung 318, Raumlosenversammlung 319, Raumlosenversammlung 320, Raumlosenversammlung 321, Raumlosenversammlung 322, Raumlosenversammlung 323, Raumlosenversammlung 324, Raumlosenversammlung 325, Raumlosenversammlung 326, Raumlosenversammlung 327, Raumlosenversammlung 328, Raumlosenversammlung 329, Raumlosenversammlung 330, Raumlosenversammlung 331, Raumlosenversammlung 332, Raumlosenversammlung 333, Raumlosenversammlung 334, Raumlosenversammlung 335, Raumlosenversammlung 336, Raumlosenversammlung 337, Raumlosenversammlung 338, Raumlosenversammlung 339, Raumlosenversammlung 340, Raumlosenversammlung 341, Raumlosenversammlung 342, Raumlosenversammlung 343, Raumlosenversammlung 344, Raumlosenversammlung 345, Raumlosenversammlung 346, Raumlosenversammlung 347, Raumlosenversammlung 348, Raumlosenversammlung 349, Raumlosenversammlung 350, Raumlosenversammlung 351, Raumlosenversammlung 352, Raumlosenversammlung 353, Raumlosenversammlung 354, Raumlosenversammlung 355, Raumlosenversammlung 356, Raumlosenversammlung 357, Raumlosenversammlung 358, Raumlosenversammlung 359, Raumlosenversammlung 360, Raumlosenversammlung 361, Raumlosenversammlung 362, Raumlosenversammlung 363, Raumlosenversammlung 364, Raumlosenversammlung 365, Raumlosenversammlung 366, Raumlosenversammlung 367, Raumlosenversammlung 368, Raumlosenversammlung 369, Raumlosenversammlung 370, Raumlosenversammlung 371, Raumlosenversammlung 372, Raumlosenversammlung 373, Raumlosenversammlung 374, Raumlosenversammlung 375, Raumlosenversammlung 376, Raumlosenversammlung 377, Raumlosenversammlung 378, Raumlosenversammlung 379, Raumlosenversammlung 380, Raumlosenversammlung 381, Raumlosenversammlung 382, Raumlosenversammlung 383, Raumlosenversammlung 384, Raumlosenversammlung 385, Raumlosenversammlung 386, Raumlosenversammlung 387, Raumlosenversammlung 388, Raumlosenversammlung 389, Raumlosenversammlung 390, Raumlosenversammlung 391, Raumlosenversammlung 392, Raumlosenversammlung 393, Raumlosenversammlung 394, Raumlosenversammlung 395, Raumlosenversammlung 396, Raumlosenversammlung 397, Raumlosenversammlung 398, Raumlosenversammlung 399, Raumlosenversammlung 400, Raumlosenversammlung 401, Raumlosenversammlung 402, Raumlosenversammlung 403, Raumlosenversammlung 404, Raumlosenversammlung 405, Raumlosenversammlung 406, Raumlosenversammlung 407, Raumlosenversammlung 408, Raumlosenversammlung 409, Raumlosenversammlung 410, Raumlosenversammlung 411, Raumlosenversammlung 412, Raumlosenversammlung 413, Raumlosenversammlung 414, Raumlosenversammlung 415, Raumlosenversammlung 416, Raumlosenversammlung 417, Raumlosenversammlung 418, Raumlosenversammlung 419, Raumlosenversammlung 420, Raumlosenversammlung 421, Raumlosenversammlung 422, Raumlosenversammlung 423, Raumlosenversammlung 424, Raumlosenversammlung 425, Raumlosenversammlung 426, Raumlosenversammlung 427, Raumlosenversammlung 428, Raumlosenversammlung 429, Raumlosenversammlung 430, Raumlosenversammlung 431, Raumlosenversammlung 432, Raumlosenversammlung 433, Raumlosenversammlung 434, Raumlosenversammlung 435, Raumlosenversammlung 436, Raumlosenversammlung 437, Raumlosenversammlung 438, Raumlosenversammlung 439, Raumlosenversammlung 440, Raumlosenversammlung 441, Raumlosenversammlung 442, Raumlosenversammlung 443, Raumlosenversammlung 444, Raumlosenversammlung 445, Raumlosenversammlung 446, Raumlosenversammlung 447, Raumlosenversammlung 448, Raumlosenversammlung 449, Raumlosenversammlung 450, Raumlosenversammlung 451, Raumlosenversammlung 452, Raumlosenversammlung 453, Raumlosenversammlung 454, Raumlosenversammlung 455, Raumlosenversammlung 456, Raumlosenversammlung 457, Raumlosenversammlung 458, Raumlosenversammlung 459, Raumlosenversammlung 460, Raumlosenversammlung 461, Raumlosenversammlung 462, Raumlosenversammlung 463, Raumlosenversammlung 464, Raumlosenversammlung 465, Raumlosenversammlung 466, Raumlosenversammlung 467, Raumlosenversammlung 468, Raumlosenversammlung 469, Raumlosenversammlung 470, Raumlosenversammlung 471, Raumlosenversammlung 472, Raumlosenversammlung 473, Raumlosenversammlung 474, Raumlosenversammlung 475, Raumlosenversammlung 476, Raumlosenversammlung 477, Raumlosenversammlung 478, Raumlosenversammlung 479, Raumlosenversammlung 480, Raumlosenversammlung 481, Raumlosenversammlung 482, Raumlosenversammlung 483, Raumlosenversammlung 484, Raumlosenversammlung 485, Raumlosenversammlung 486, Raumlosenversammlung 487, Raumlosenversammlung 488, Raumlosenversammlung 489, Raumlosenversammlung 490, Raumlosenversammlung 491, Raumlosenversammlung 492, Raumlosenversammlung 493, Raumlosenversammlung 494, Raumlosenversammlung 495, Raumlosenversammlung 496, Raumlosenversammlung 497, Raumlosenversammlung 498, Raumlosenversammlung 499, Raumlosenversammlung 500, Raumlosenversammlung 501, Raumlosenversammlung 502, Raumlosenversammlung 503, Raumlosenversammlung 504, Raumlosenversammlung 505, Raumlosenversammlung 506, Raumlosenversammlung 507, Raumlosenversammlung 508, Raumlosenversammlung 509, Raumlosenversammlung 510, Raumlosenversammlung 511, Raumlosenversammlung 512, Raumlosenversammlung 513, Raumlosenversammlung 514, Raumlosenversammlung 515, Raumlosenversammlung 516, Raumlosenversammlung 517, Raumlosenversammlung 518, Raumlosenversammlung 519, Raumlosenversammlung 520, Raumlosenversammlung 521, Raumlosenversammlung 522, Raumlosenversammlung 523, Raumlosenversammlung 524, Raumlosenversammlung 525, Raumlosenversammlung 526, Raumlosenversammlung 527, Raumlosenversammlung 528, Raumlosenversammlung 529, Raumlosenversammlung 530, Raumlosenversammlung 531, Raumlosenversammlung 532, Raumlosenversammlung 533, Raumlosenversammlung 534, Raumlosenversammlung 535, Raumlosenversammlung 536, Raumlosenversammlung 537, Raumlosenversammlung 538, Raumlosenversammlung 539, Raumlosenversammlung 540, Raumlosenversamml

verschieden Herrenhausbesitzer u. Rosickeffl. Herrn. Der Sitzung, auf dem die auf Grund der Verordnung der §§ 7, 9, 16, 17 und 19 des preußischen Verwaltungsrechts vom 11. März 1859 erfolgte Haftung besiegelt, ist hier folgender: Alljährlich pilgern die hiesigen „Söldnervereine“, teilweise Turnvereine, in den einzelnen Gassen ihre Turnstätte abwechseln. Es jedoch lässt Verbandsrechtlich diese Turnstätten als politische Stätte zu betrachten und, so verlangt im Oktober 1905 der Bauauftrag an Oberbauamt den Raum I in Gasse und III in Gasse die Berechtigung zur Errichtung des Gaukunstsaales. Das Gaukunstamt hat der Zeitung des Söldnerverbands beichtet nun, den feindlichen Waffenhaus aus dem Begriff zu streichen und mit Erlaubnis des Herrn von Rosickeffl. in einer „Söldnerverein“ bestehenden Turnstätte abwechseln. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika haben untere Handelsbeziehungen durch daß am 1. März in Großbritannien eine Friedliche und gehobliche Einigung eingegangen. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika haben untere Handelsbeziehungen durch daß am 1. März in Großbritannien eine Friedliche und gehobliche Einigung eingegangen. Durch Entfernung der Sonderkommunion, die die beiden Reichsbürgertreue in Berlin getragen hat, hat die amerikanische Regierung jedenfalls den guten Willen zum geben, zu einer Vereinbarung mit dem Deutschen Reich kommen zu wollen. Wir dürfen daher die Hoffnung heften, daß der Bereitwilligen Staaten sich endlich bereit finden lassen werden, einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland einzuführen, in dem unter handelspolitischen Interessen die zu gehörende Vereinbarung findet.

Im vergangenen Jahre sind veröffentlicht worden die Handelsverträge mit Belgien, Österreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und Griechenland.

Im unteren örtlichen Kolonien ist der Aufstand jetzt immer noch nicht ganzlich unterdrückt, so dass dort eine allgemeine Friedliche und erprobte Einigung noch nicht möglich erscheint.

Mit der Berufung Bernhardus zum Stellvertretenden Direktor der Kolonialabteilung ist die Kolonialleitung in eine neue verkehrsfreudige Phase eingetreten. Tief hergedenkt ist, daß ihr die Mehrheit des leichten Reichsreichs die Mittel verleiht, die noch allen jahresfördernden Gedanken durchaus erträglich sind, um eine trübselige Positionierung der Kolonien herbeizuführen. Wir wollen hoffen, daß die Mehrheit der Vertreter, die das deutsche Volk in den nächsten Reichstag entsendet, ein wahrer Verstand hat, der sie haben wird, was unser Kolonien nur zu und die Ehre und das Ansehen des Deutschen Reiches erbringt.

Wirtschaftliche Zügeungen durch Streiks haben wir auch in den abschließenden Jahren zu beobachten gehabt, namentlich in der Metallindustrie, im Buchgewerbe, in der Holzverarbeitungsindustrie, und in der Eisenverarbeitungsindustrie. Um diesen einigen Bezeichnungen, die für die Arbeitnehmer wie für die Arbeiter gleich bedeutsam sind, zu bewahren, wird man doch noch dazu kommen müssen, hierfür Vorschriften zu schaffen, die nicht nur die rechte in den Gewerberichtsverordnungen vorbereiten, aber solches Recht sind, sondern ganze Geschäftswelt umfassen und sich zusammensetzen aus Arbeitnehmern und Arbeitern mit einem höheren Beamten, einem Beamten, als Vorsteherin. Die Ordnung des Reichsgerichts und Tugend der Reichskanzlei hat der verflossene Reichstag verschiedene Gesetze beschlossen, die auch schon in Kraft getreten sind und Handel und Bericht erledigt haben.

Der Reichstag hat auch verabschiedet die Gesetz betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 10 A. und 20 A. und von Reichsbanknoten zu 10 A., ferner betreffend die Stiftung des Rentenverlehs mit dem Auslande, die Entwicklung an die Mitglieder des Reichstags und die Kolonialpolitik.

In Sachsen ist durch Gesetz vom 30. April des Landesfahrt umgestaltet worden.

Am 1. April erfolgte der Rücktritt des jüdischen Ministerpräsidenten von Weißbach, an seine Stelle wurde der Graf von Hohenholz-Berken. Die vereinigten jüdischen Handelskammern richten gemeinsam an den Herrn Minister von Weißbach, ehemals seinem Amttritt ein Schreiben, in dem sie ihm danken und hoffen, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen: Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese gegangene Jahr umfasst eine Periode ganz außerordentlicher Auseinandersetzungen auf fast allen Gebieten unterschiedlichsten Lebens. Wenn auch der Hand- und Gewerbeleiter den enormen Steigerung der Kolonialpreise wegen keinen dieser Steigerung angemessenes Gewinn ergeben haben dürften, so wird doch das Betriebsergebnis im allgemeinen als ein durchaus befriedigendes angesehen werden können. In verschiedenen Sphären des Handels und der Industrie wird sich als ein gebedecktes erwiesen, bei dem wirtschaftlichen Störungen, Gott gebe, daß es sei ein Jahr des Friedens nach Ihnen und Ihnen!

Den Bürgern endlich möchte ich noch Abschied verleihen:

Wie sehr die Tätsigkeit unserer Kammer, wie seither, in freudigen und harmonischen Auseinandersetzungen ihrer Mitglieder, eine erprobte Heim ist für die Interessen, die wohrgenommen und zu übernehmen ist.

Das in diese geg

Mußestunden.

Der Südwesten.

14) Von Ernst Henrici.

Rettelsoven beobachtete scharf die drei Herero. „Herr Gefreiter“, sagte er, „haben Sie die Herero, die sicher erst gegen Abend aufzubrechen, ein, daß sie ein paar Kilometer mit uns eilen. Dann trete ich aus, und der Teufel soll mir die Herero einzeln austreichen, wenn ich nicht ihre Gewehre trage.“ Uebrigens hatte Rettelsoven einen vollständigen Nachschlag. Helix leuchtete den Gedanken ein, denn ohne weiteres etwa die drei niederwerfen, ging doch nicht, da sie sich durchaus friedlich verhielten, wenngleich sie die Kugeln zusammenfanden. Als noch anderthalb Stunden das Essen fertig gestellt war und ein zweites Kochgeschirr mit Nachspeise über das Feuer gehängt wurde, ließ Helix die drei Herero einladen. Der Duft des Essens war ihnen längst vertraut in die Nase gesogen, und sie bissen an. Raum hatten sie sich zu den Weinen gelegt, als Rettelsoven in ungewöhnlicher Weise auftauchte, um einmal auszutreten. Er verhandelte hinter einem nahegelegenen Heiligtum, um im nächsten Augenblick schon wie eine Tigerfalle an der anderen Seite hervorzuspringen, gerade auf die Gewehre zu. Ein Aufschrei der Herero, aber Rettelsoven hatte schon die Gewehre, und Helix und Jodens schlugen an die Sterne an. „Sichern Sie die Reitkette der Spieghubben“, rief Rettelsoven, als die Herero davonliefen. Es gelang, das Pferd und den Giel einzuzwingen. Das war ein Erfolg. Aber doch war die Lage bedenklich: es war doch eine Tat, die bis hierher ihres bemühten Herero streiteten, und man konnte noch auf höhere Waffen stoßen. Am Weitermarsch war heute nicht mehr zu denken, dazu waren die Herero zu erfahrt. Aber zu schnellerem Vorrückmarsch bestimmte Helix eine neue Marschordnung. Die Reitpferde sollten nur noch mit der Munition und einer Rotation bespannt sein, alle anderen Pferde, dazu etwas Gewehrholz, das jurecht gemacht wurde, und Wasser, so viel als für fortlaufende Sonnenbaden benötigt werden, sollte als Reitervorwärts unbelastet bleiben.

Als Vorer am der Walfischgrube. Es ist fünf Uhr, die Waden werden befehligt. Helix übernimmt die erste, bis sieben Uhr, die beiden anderen Reiter sollen gleichzeitig schlafen; dann Jodens Obermeier bis neun Uhr, Rettelsoven bis elf Uhr, und dann wieder von vorn: je zwei Stunden Wache, vier Ruhe. Auch die Teden der drei Herero hatten sie erbeten: die geben eine gute Unterlage auf dem Grasland in der bittersten Nacht. Alles verlief ruhig. Als Rettelsoven die Wache um drei Uhr übernommen hatte, glaubte er bald dass ein German zu hören, in einiger Entfernung. Er machte Feuerlos Wachhaltung. In einiger Erregung befahl der Gefreite, daß Jodens Obermeier nach der Richtung des Geräusches auf Rundschau ging, aber er kam zurück, ohne etwas bemerkt zu haben. Da rief Rettelsoven, der bis zu der Gewehrseite der beiden Hottentotten gegangen war: „Die Hottentotten sind fort!“ Und so war es: sie waren heimlich ausgerissen. Ein Glück nur, daß sie keine Ste-

fiere mitgenommen hatten, alle fünf standen wohl angebunden an den nahen Bäumen. Nun wurde das Gespräch aufgenommen: es fehlte nur ein kleiner Beutel Kreis. Augenblicklich waren die Herero aus Furcht vor einem Angriff der Herero davongelaufen.

Jetzt saß es, neue Entwickelungen: Durch das Somas-Hochland ohne Führer zu gehen, hielt Rettelsoven für bedenklich. Er schwang deshalb Helix vor, auf Hoorntrans zu marschieren, wo Hendrik Wilboi friedlich lag, seitdem Major von François ihn und seine Leute geschlagen. Rettelsoven hatte an dem Tage damals als aktiver Soldat teilgenommen. Von Hoorntrans aus sei es leicht, Rehoboth zu erreichen, und von dort nach Windhuk könnte man zum Vergnügen radeln.

Helix zündete sein Stärklicht an, daß einzige, das man mitgenommen. Er machte sich über die Stärke. Freilich lag Hoorntrans weit südlich vom Afrika, aber in östlichem Gelände, und dort erreichte er die jetzt freundlichen Bittschlösser. Also der Entschluß wurde gefaßt, die nötige Eintragung in das Tagebuch gemacht, und nun ans Werk. Zuerst flütteten: eine gute Ration Wasser. Dann wurde gesucht: Kreis mit gedretem Fleisch genug, um eine volle Mahlzeit noch zusammenzubauen. Um fünf Uhr sahen sie beim Essen, während die Herero, mit einem langen Halfterstrick angebunden, das nahe Gras frischten. Dann zum Schluss noch schwarzer Kaffee. Als es eben dämmerigte, wurde gesättigt, und nun ging es vorwärts. Die Landeshälfte änderte sich bald. Nebenmal zeigten sich größere Strecken von Grasland, und bald war es eine zusammenhängende Grasfläche. Sonne und Sonnenschein gaben die Wirkung: schmuckste Süden. Helix fühlte selbst das erwartete Pferd am Halfterstrick an: Rettelsoven den Giel, und es gelang, gelegentlich einen gefundenen Rab anzugreifen. Um acht Uhr sahen sie in einem mehr hügeligen Gelände, mit geringem Ausblick. Da fiel ein Schuh und gleich darauf ein zweiter und dritter — dort oben auf dem Hügel mußte jemand sitzen, es war unverwechselbar, daß das Feuer den drei Reitern galt. Rasch waren sie von den Büschen, während das Feuer stärker wurde: aber idiosyncratisch. Endlich haben sie oben auch Störche angetroffen, die man aufs Horn nehmen konnte. Rettelsoven hatte den Jügel seines Pferdes über die Schulter geworfen, rückt den Halfterstrick des Gels am Sattelknopf befestigt und schlug an: Helix und Jodens dageleichen, und nun begannen sie überrechts das Feuer gegen den Feind, der mindestens fünfzehn Gewehre zählte. Dort ein Ross — Schuh! Dort wieder einer — Schuh! Das Feuer von oben ließ nach, als Rettelsoven plötzlich seine Tiere stehen ließ, sah auf den Boden warf und gedeckt seitwärts floh, um ungestrichen vom Feinde an einer Stelle, wo Klippen ihm dienten, nach oben zu kriechen. So gelang es dem verwegenen Burschen, den der Feind wohl für gefallen angesehen hatte, sich bis auf fünfzig Schritte heranzuschleichen. Und nun kam der entscheidende Augenblick. Aus seiner Deckung überließ er die Stellung der Begierde vollständig und eröffnete plötzlich das Feuer; jede Kugel traf ihren Mann. Da kostspieliger Bewirrung glaubten die Feinde, daß die Deutschen Verstärkung be-

kommen hätten, und fügten in rasender Flucht davon. Mit dem lauten Ruf: „Herr Gefreiter, stürmen Sie doch in der Front!“ feuerte Rettelsoven den Feinden nach, während Helix und Jodens den Hügel hinaufstiegen. Und sie kamen noch rechtzeitig oben an, um den Herero einen Abschiedsgruß nachzuhenden. Vier Tote lagen am Platz. Aber auch die drei Reiter hatten jeder etwas abbekommen: Rettelsoven einen Streifschuß an der Schulter und einen Schuß durch das Dämmfleisch des rechten Oberarmfleisches; Helix sogar drei, aber alles Streifer. Dem Jodens aber war eine Kugel, die dem Kopf getroffen, gerade durch das linke Ohr gegangen. „Was fehlt dir, Jodens“, sagte Helix lachend, „da hast du die Bezahlung dafür, daß dein Ebenbild, der alte Sankt Peter, dasmal dem Kriegsknaben das Ohr abtrieb.“

Die fünf Tiere waren fast mit den Köpfen zusammengekettet, während sie unten allein waren. Jetzt ging es direkt hinunter, denn es galt Vieh. Also das Verbandszeug herauf und verbunden. Dabei ergab sich, daß Rettelsoven, obwohl er keine Waffe verzog, doch bedenklich verwundet war. Es war zwar ein glatter Schuß, den seitlich quer durch das Bein, aber es konnten doch Teile der Kleidung in die Wunde bekommen sein. Doch es half nichts — hier gab es keine Wahl. Die Wunden wurden so gut verbunden, als es ging, und nun wieder zu Pferde — Rab. Es war, als ob der Giel, wo die Störche gesessen, auch den Tieren ein Verhältnis gegeben hätte. Nur Jodens Gaul hatte einen leichten Streifer abbekommen, aber alle Tiere hatten wohl gefüßt, doch es dort nicht gehoben war, und ließen ungerührt.

Das Grasfeld lag bald wieder offen vor ihnen, und hier und da stand etwas Busch und eine Gruppe Bäume. So ritten sie weiter, allmählich, wie sie aus dem Bereich der gefährlichen Gegend waren langsam. Über erst gegen Mittag hielt Helix unter einer dichten Gruppe von Bäumen. Er ließ absteigen und holte den armen Rettelsoven vom Pferde. Der hatte leistungsfähiges Mundstück. Die beiden Freunde betraten ihn gut und Helix erweckte den Verband, der für verhindert hatte. Dann wurde den Tieren etwas Wasser gereicht und ihnen darauf die Freiheit gegeben, zu grasen. Das Gras war immerhin frisch und saftig und bot den Tieren etwas Nahrhaftes. Jodens übernahm ein für allemal die Kühe und machte sein Feuer, während Helix die Werde hütete. Aber bald nach drei Uhr brachten sie ihnen wieder auf. Zu ihrem großen Erstaunen erreichten sie schon nach knapp einer Stunde das dreiteilige Bett eines Hauses, der mit wenigem Holz abflammte. Das konnte nur der Kneipe sein, und auch Rettelsoven war davon überzeugt. Sie überbrückten den Fuß und drännten modische Helix Wohl, um zu erkunden. Nach Osten lag in einer Entfernung von etwa drei Kilometern ein Streifen Buschland, der sich weiterzog, so weit das Auge reichte. Helix ließ absteigen — für Rettelsoven eine schwere Operation, denn die Schmerzen in dem frischen Beine nahmen zu. Nun ritt Helix in schräger Gangart zu dem Buschstreifen. Dort fand er das leere Bett eines kleinen Nebenkessels des Kneipe, der genau von Süden kam. Helix ritt zurück; dieses

Gebüsch sicherte ihnen wohl Wasser, das sich zur Rot ergab bei sich. Einem kurzen Spaten führte er jeder Reiter bei sich. Helix ließ trocken alle Wassergräben, und nun ging es in dem kleinen trockenen Gebüsch vorwärts, wieder im Trockenen. Rettelsoven, glücklich vor Freude und von Schmerzen gebelebt, achtete kaum auf das Gelände, und plötzlich sagte er: „Herr Gefreiter, bis dichter bin ich im Wüstenkriege auf Erfahrung von Süden gekommen — da, seien Sie dort den Baum, in dem steht eine Warte von mir sein, Helix irrte ab und flitterte das Ufer hinauf; richtig dort war ein großes N in die Rinde gebaut. Alle jubelten auf. „Wir sind höchstens zwei Stunden von der Wasserstelle,“ sagte Rettelsoven. „Schlafen Sie mich bis dahin mit, und dann lassen Sie mich mit etwas Proviant dort. Ich kann nicht weiter, ich habe sonst ab. Von dort ist es ein steiler Bergmarsch bis nach Hoorntrans; leiden Sie mir dann Peine, die mich holen. Sie selbst müssen ja nach Windhuk!“

Helix erschrak; es stand ernsthafter mit dem Reiter, als er gesagt. Er tröstete, aber Rettelsoven schüttelte den Kopf. „Ich glaube, es schlägt mir mir“, sagte er trocken.

Weiter ging es — nur vorwärts, vorwärts! In der Tat erreichten sie die Wasserstelle, als die Sonne eine kurze Zeit untergegangen war und noch ein Dämmerungschein nachwurde. Eine hübsche Stelle, fast malbartig, an der Seite des ganz eng geworbenen Flußbettes eine kleine fließende Quelle, die immerhin Wasser genug gab, um bei eingerichtetem Kneipe den Kneipe für die Werdewoll zu bekommen. Da Rettelsoven mit Bestimmtheit angab, daß Hoorntrans keine vierzig Kilometer entfernt und der Weg dorthin nicht zu verfehlbar sei, so konnten die Tiere, obwohl es ihrer weit mehr waren, tatsächlich gefüllt und doch noch für alle eine Ration Wasser aufzuhalten werden.

Jodens Obermeier suchte wie gewöhnlich die Wahlzeit: diesmal einen mit Dämmfleisch. Freilich war es in der gehörten Stunde, als sie endlich essen konnten. Auch Rettelsoven nahm ein wenig zu sich. „Stellen Sie mir die Nacht keinen Nachposten, Herr Gefreiter“, sagte er, sich im Sessel schüttelnd, „ich werde doch mein Auge schließen, da können Sie beide schlafen. Kräfte sparen! Uebrigens kommt kein Herero bis hierher.“

Helix hielt es auch für richtig, so zu verfahren. Nur konnte er sich nicht entschließen, Rettelsoven zurückzulassen. Er verband ihn zusammen mit Jodens aufs neue und bettete das altherühmliche durchdröhne Bein so, daß es durch die Nachtwacht geführt wurde. Und die Nacht wurde so empfindlich kalt, daß die Temperatur fast bis auf den Gefrierpunkt sank: die Quelle lag ja in beträchtlicher Meereshöhe. Die Werde blieben an Bäumen angebunden, nachdem sie getrocknet waren.

Der alte Jodens legte sich an Rettelsovens Seite und bat sich aus, daß der Kneipe ihn rufe, wenn er sich schlecht fühlt. Helix legte sich ebenfalls, blickt zu den Werten, um dort zur Hand zu sein, falls etwas vorstieße. Über die Nacht verließ still und friedlich; nur fernab

Städtisches Kaufhaus.

Hinter abend 1/8 Uhr:

III. Klavier-Abend von

Alfred Reisenauer

Programm: BEETHOVEN, Sonate Asdur (op. 110); SCHUMANN, Humoreske B dur (op. 20); FIELD, Nocturne Asdur, Bourée carabinistique; CROPPIN, Polonaise Cis-Moll (op. 26, No. 1), Mazurka Asdur (op. 50, No. 2), Valse Ensl. (Noch), Nocturne G-dur (op. 87, No. 2), Mazurka Fis-Moll (op. 6, No. 1), Impromptu Fis-dur (op. 36), Polonaise Asdur (op. 53); Konzertstück: C. Bechstein a. d. Niedel. von C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Kr. bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Sonnabend, den 5. Januar, abends 1/8 Uhr:

Klavierabend von

Hermann Klum.

Konzertstück: C. Bechstein, aus der Niedel. von C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Kr. bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Krystall-Palast — Alberthalle.

Montag, den 7. Januar 1907, abends 8 Uhr:

7. Philharmonisches Konzert

Solist: Joan Manén (Violin).

Programm: Joan Manén: „Catalonia“, Synph. t. grosses Orchester (Manuskript, Uraufführung). W. A. Mozart: Violin-Konzert D dur. Lully-Mottet: Ballett-Suite (1. Akte). L. v. Beethoven: G-Romance und N. Paganini: Il palpit (im Original) 1. Violin mit Pianofortebegleitung.

Karten zu 4 Kr., 3, 2 u. 1 1/2 Kr. (Galeriekarten nur an der Abendkasse) von 9—11 und 8—9 Uhr an P. Pabst, für Studierende beim Kastellan Melsel, für Konservatoristen bei Fr. Jost.

Sanatorium Dr. Balser.
Koeppelsdorf b. Sonnenberg 1/Thür.
Für Nervenkranken, Blutarme, Erholungsbedürftige. Winterkuren.
Eigene Rodelbahn von 2000—3000 m Länge

auf dem beschatteten Spitzerberg, 645 m hoch.
Herrlichste Winterlandschaft. Schneeschuhsporth.
Pensionsspreise f. Krone 7—12 Kr. 1. Gesunde (Winterpensionate) von 6 Kr. an, bei einfacher Versorgung 5—7 Kr. Beste Zugverbindung von Berlin und Leipzig über Jenischaffeld-Schönhausen.

Möbel-Vereinigte Tischlermeister-Ausstattungen

Markt II (Aeckerleins Haus)

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser

Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte

Verschönungsmittel für die Haut,

macht das Wasser weich und die Haut zart und weiß.

Bekanntes antiseptisches Mittel zur Hand- und Zahnpflege und zum med. Gebrauch.

Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.

Ausführliche Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton.

Heinrich Mack in Elm a. D., Elster u. respektiertes Haus für Toilet-Borax.

5000 Uhren gratis!

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann, werden Sie Ihnen 5000 Uhren gratis untergebracht.

Während die Kundschaft bei uns kaufen kann und die Kundschaften unserer Nachbarn kaufen kann,

lich sich einige Male das Schmücken von Reisenden vernehmen oder das Betteln eines Schafakas.

Als Felix bald nach vier Uhr erwachte, sprang er auf und sah nach seinem Nachbarn. Jeden Abend seit die Feste über den Kopf gegangen, und auch Petterloven gab sein Zeichen von sich. Felix trank bei ihm wieder; er atmete ruhig. Das gings Felix zunächst stürtern; jedes Tier bekam eine Handvoll Hafer, dann wurden sie weiter abends angebunden, wo sie hätten jagen. Es half kein Sorgen um den Menschen — "z machten weiter, denn der Dienst gebot es." Felix wußte nun den Todem, damit er schnell eine Morgenzeitung zu kaufen wußte. Nach Jochen meinte, daß der Verwundete einen guten Schlaf hätte, und daß man ihn noch nicht tören dürfe. Als aber zum Morgengrauen bereit und die Pferde gesattelt waren, wußten sie den Menschen.

"Ab — — guten Morgen, Herr Gefreiter, guten Morgen. Übermeyer! Herrscher, ich glaube gar, ich bin ein Pferd eingekleidet", rief er und richtete sich auf. "Wie spät ist es denn?"

"Ach!", sagte Felix.

"Dann habe ich viele Stunden geschlafen. Ich muß bald noch Mittwochabend eingekleidet sein."

Aber das bestreute war, daß er sich so beträchtlich besser fühlte, daß er überzeugt war, zu Pferde steigen zu können.

Also ruhig gefröhlicht, und vorwärts, noch in voller Dunkelheit. Erst als sie ein Stückchen Weg vorwärts waren und in offenes Land kamen, zeigte sich ihnen das erste Solle des Tages. Petterloven sah wader zu Pferde und hielt sogar längere Strecken im Trab aus.

"Der Berg dort vorne rechts ist der Gansberg", sagte er, als die Sonne aufging, "und links, das sind die Garubberge. An die müssen wir uns heranhalten; dort am Fuße liegt Hoenfrans. Gibt es gut, so sind wir in fünf Stunden nach der Welt."

Das Lang ermutigend, und sie ritten schafft zu über das blumige Grasland, immer näher zu den Bergen hinter Rand. Bald wurden einzelne Viehherden sichtbar, daszählige Wölfe, die freundlich grüßten. Wie aber die Sonne höher stieg, gingen Petterloven straße auf die Wege: es mußte ein langer Halt gemacht werden; man gab ihm zu trinken. Dann ging es wieder zu Pferde, und endlich, gegen zwölf Uhr, erreichten sie Hoenfrans: eine Menge der buntfarbigen Hütten der Einheimischen, die aus Lehm gebaut und mit einem Gemüse von Stäben und Lehm ausgemauert sind. Sofort lag hier ein Militärlager; aber die deutschen Reiter waren bereits bei Beginn des Hereroaufstandes nach Windhuk zurückgekehrt. Um Blaue stand eine kleine Kirche, denn Witbot und seine Leute waren Christen.

Hendrik Witbot besaß dort ein kleines Haus, richtiger Hütte, die, vierzig gebaut, mehr einem kleinen Europäerhaus gleich. Dort blieben die Reiter. Es war die höchste Zeit, denn Petterloven fand ohnmächtig schon vom Fieber.

Hendrik Witbot, der in letzter Zeit viel gereist war, befand sich, mehr durch Zufall, in Hoenfrans. Felix hatte sehr irgende Vorstellungen, als er sofort verlangte, Hendrik zu sprechen. Man hielt ihn hin, und erst nach fast zwei Stunden wurde er vorgelassen. Petterloven begleitete ihn, auf einen Stock geführt, um als Dolmetscher zu dienen, da Hendrik des Deutschen wenig fand. Endlich trat Witbot heraus: ein gelbhaariger Alter, in zotteliger Jacke mit einer großen Kugel auf dem Kopf. Um den

Arm trug er seit den Tagen, da er sich dem Major Francois unterworfen hatte, eine idavarierte Kette. Die Begrüßung war fest und förmlich, und Felix fühlte, daß er seinem "Welden" gegenüberstand. Der Witbot machte im Gegenteil den Eindruck eines herzogtümlichen Mannes. Felix bat ihn, den französischen Reiter dort zu beobachten, bis Hilfe von Rehoboth käme. Aber Witbot ver sprach, sofort einen Wagen zu holen, auf dem Petterloven befördert werden könnte. Das nahm Felix nun an. Der alte Soldat aber jagte mit lauerndem Auge: "Euer Edel kommen von Swartmund hier bei mir durch, weil bei Okahandja der Weg verperkt ist. Die Deutschen werden, wenn ich Ihnen nicht helfe, die Herero nicht unterstützen."

Felix war zwar ein Neuling; dies Wort aber ärgerte ihn, und er antwortete mit seinem wenigen Holländisch: "Das ist nicht mein Geschäft, Rat für den Deutschen Reiter zu halten. Euer Edel sind dem Kaiser untertan wie ich, und nicht sein Ratgeber."

Witbot zwinkerte lächelnd mit seinen alten Augen und sagte nur: "Wir werden ja sehen."

"Dann habe ich viele Stunden geschlafen. Ich muß bald noch Mittwochabend eingekleidet sein."

Aber das bestreute war, daß er sich so beträchtlich besser fühlte, daß er überzeugt war, zu Pferde steigen zu können.

Also ruhig gefröhlicht, und vorwärts, noch in voller Dunkelheit. Erst als sie ein Stückchen Weg vorwärts waren und in offenes Land kamen, zeigte sich ihnen das erste Solle des Tages. Petterloven sah wader zu Pferde und hielt sogar längere Strecken im Trab aus.

"Der Berg dort vorne rechts ist der Gansberg", sagte er, als die Sonne aufging, "und links, das sind die Garubberge. An die müssen wir uns heranhalten; dort am Fuße liegt Hoenfrans. Gibt es gut, so sind wir in fünf Stunden nach der Welt."

Das Lang ermutigend, und sie ritten schafft zu über das blumige Grasland, immer näher zu den Bergen hinter Rand. Bald wurden einzelne Viehherden sichtbar, daszählige Wölfe, die freundlich grüßten. Wie aber die Sonne höher stieg, gingen Petterloven straße auf die Wege: es mußte ein langer Halt gemacht werden; man gab ihm zu trinken. Dann ging es wieder zu Pferde, und endlich, gegen zwölf Uhr, erreichten sie Hoenfrans: eine Menge der buntfarbigen Hütten der Einheimischen, die aus Lehm gebaut und mit einem Gemüse von Stäben und Lehm ausgemauert sind. Sofort lag hier ein Militärlager; aber die deutschen Reiter waren bereits bei Beginn des Hereroaufstandes nach Windhuk zurückgekehrt. Um Blaue stand eine kleine Kirche, denn Witbot und seine Leute waren Christen.

Hendrik Witbot besaß dort ein kleines Haus, richtiger Hütte, die, vierzig gebaut, mehr einem kleinen Europäerhaus gleich. Dort blieben die Reiter. Es war die höchste Zeit, denn Petterloven fand ohnmächtig schon vom Fieber.

Hendrik Witbot, der in letzter Zeit viel gereist war, befand sich, mehr durch Zufall, in Hoenfrans. Felix hatte sehr irgende Vorstellungen, als er sofort verlangte, Hendrik zu sprechen. Man hielt ihn hin, und erst nach fast zwei Stunden wurde er vorgelassen. Petterloven begleitete ihn, auf einen Stock geführt, um als Dolmetscher zu dienen, da Hendrik des Deutschen wenig fand. Endlich trat Witbot heraus: ein gelbhaariger Alter, in zotteliger Jacke mit einer großen Kugel auf dem Kopf. Um den

Armen trug er seit den Tagen, da er sich dem Major Francois unterworfen hatte, eine idavarierte Kette. Die Begrüßung war fest und förmlich, und Felix fühlte, daß er seinem "Welden" gegenüberstand. Der Witbot machte im Gegenteil den Eindruck eines herzogtümlichen Mannes. Felix bat ihn, den französischen Reiter dort zu beobachten, bis Hilfe von Rehoboth käme. Aber Witbot ver sprach, sofort einen Wagen zu holen, auf dem Petterloven befördert werden könnte. Das nahm Felix nun an. Der alte Soldat aber jagte mit lauerndem Auge: "Euer Edel kommen von Swartmund hier bei mir durch, weil bei Okahandja der Weg verperkt ist. Die Deutschen werden, wenn ich Ihnen nicht helfe, die Herero nicht unterstützen."

Felix war zwar ein Neuling; dies Wort aber ärgerte ihn, und er antwortete mit seinem wenigen Holländisch:

"Das ist nicht mein Geschäft, Rat für den Deutschen Reiter zu halten. Euer Edel sind dem Kaiser untertan wie ich, und nicht sein Ratgeber."

Witbot zwinkerte lächelnd mit seinen alten Augen und sagte nur: "Wir werden ja sehen."

"Dann habe ich viele Stunden geschlafen. Ich muß bald noch Mittwochabend eingekleidet sein."

Aber das bestreute war, daß er sich so beträchtlich besser fühlte, daß er überzeugt war, zu Pferde steigen zu können.

Also ruhig gefröhlicht, und vorwärts, noch in voller Dunkelheit. Erst als sie ein Stückchen Weg vorwärts waren und in offenes Land kamen, zeigte sich ihnen das erste Solle des Tages. Petterloven sah wader zu Pferde und hielt sogar längere Strecken im Trab aus.

"Der Berg dort vorne rechts ist der Gansberg", sagte er, als die Sonne aufging, "und links, das sind die Garubberge. An die müssen wir uns heranhalten; dort am Fuße liegt Hoenfrans. Gibt es gut, so sind wir in fünf Stunden nach der Welt."

Das Lang ermutigend, und sie ritten schafft zu über das blumige Grasland, immer näher zu den Bergen hinter Rand. Bald wurden einzelne Viehherden sichtbar, daszählige Wölfe, die freundlich grüßten. Wie aber die Sonne höher stieg, gingen Petterloven straße auf die Wege: es mußte ein langer Halt gemacht werden; man gab ihm zu trinken. Dann ging es wieder zu Pferde, und endlich, gegen zwölf Uhr, erreichten sie Hoenfrans: eine Menge der buntfarbigen Hütten der Einheimischen, die aus Lehm gebaut und mit einem Gemüse von Stäben und Lehm ausgemauert sind. Sofort lag hier ein Militärlager; aber die deutschen Reiter waren bereits bei Beginn des Hereroaufstandes nach Windhuk zurückgekehrt. Um Blaue stand eine kleine Kirche, denn Witbot und seine Leute waren Christen.

Hendrik Witbot besaß dort ein kleines Haus, richtiger Hütte, die, vierzig gebaut, mehr einem kleinen Europäerhaus gleich. Dort blieben die Reiter. Es war die höchste Zeit, denn Petterloven fand ohnmächtig schon vom Fieber.

Hendrik Witbot, der in letzter Zeit viel gereist war, befand sich, mehr durch Zufall, in Hoenfrans. Felix hatte sehr irgende Vorstellungen, als er sofort verlangte, Hendrik zu sprechen. Man hielt ihn hin, und erst nach fast zwei Stunden wurde er vorgelassen. Petterloven begleitete ihn, auf einen Stock geführt, um als Dolmetscher zu dienen, da Hendrik des Deutschen wenig fand. Endlich trat Witbot heraus: ein gelbhaariger Alter, in zotteliger Jacke mit einer großen Kugel auf dem Kopf. Um den

Armen trug er seit den Tagen, da er sich dem Major Francois unterworfen hatte, eine idavarierte Kette. Die Begrüßung war fest und förmlich, und Felix fühlte, daß er seinem "Welden" gegenüberstand. Der Witbot machte im Gegenteil den Eindruck eines herzogtümlichen Mannes. Felix bat ihn, den französischen Reiter dort zu beobachten, bis Hilfe von Rehoboth käme. Aber Witbot ver sprach, sofort einen Wagen zu holen, auf dem Petterloven befördert werden könnte. Das nahm Felix nun an. Der alte Soldat aber jagte mit lauerndem Auge: "Euer Edel kommen von Swartmund hier bei mir durch, weil bei Okahandja der Weg verperkt ist. Die Deutschen werden, wenn ich Ihnen nicht helfe, die Herero nicht unterstützen."

Felix war zwar ein Neuling; dies Wort aber ärgerte ihn, und er antwortete mit seinem wenigen Holländisch:

"Das ist nicht mein Geschäft, Rat für den Deutschen Reiter zu halten. Euer Edel sind dem Kaiser untertan wie ich, und nicht sein Ratgeber."

Witbot zwinkerte lächelnd mit seinen alten Augen und sagte nur: "Wir werden ja sehen."

"Dann habe ich viele Stunden geschlafen. Ich muß bald noch Mittwochabend eingekleidet sein."

Aber das bestreute war, daß er sich so beträchtlich besser fühlte, daß er überzeugt war, zu Pferde steigen zu können.

Also ruhig gefröhlicht, und vorwärts, noch in voller Dunkelheit. Erst als sie ein Stückchen Weg vorwärts waren und in offenes Land kamen, zeigte sich ihnen das erste Solle des Tages. Petterloven sah wader zu Pferde und hielt sogar längere Strecken im Trab aus.

"Der Berg dort vorne rechts ist der Gansberg", sagte er, als die Sonne aufging, "und links, das sind die Garubberge. An die müssen wir uns heranhalten; dort am Fuße liegt Hoenfrans. Gibt es gut, so sind wir in fünf Stunden nach der Welt."

Das Lang ermutigend, und sie ritten schafft zu über das blumige Grasland, immer näher zu den Bergen hinter Rand. Bald wurden einzelne Viehherden sichtbar, daszählige Wölfe, die freundlich grüßten. Wie aber die Sonne höher stieg, gingen Petterloven straße auf die Wege: es mußte ein langer Halt gemacht werden; man gab ihm zu trinken. Dann ging es wieder zu Pferde, und endlich, gegen zwölf Uhr, erreichten sie Hoenfrans: eine Menge der buntfarbigen Hütten der Einheimischen, die aus Lehm gebaut und mit einem Gemüse von Stäben und Lehm ausgemauert sind. Sofort lag hier ein Militärlager; aber die deutschen Reiter waren bereits bei Beginn des Hereroaufstandes nach Windhuk zurückgekehrt. Um Blaue stand eine kleine Kirche, denn Witbot und seine Leute waren Christen.

Hendrik Witbot besaß dort ein kleines Haus, richtiger Hütte, die, vierzig gebaut, mehr einem kleinen Europäerhaus gleich. Dort blieben die Reiter. Es war die höchste Zeit, denn Petterloven fand ohnmächtig schon vom Fieber.

Hendrik Witbot, der in letzter Zeit viel gereist war, befand sich, mehr durch Zufall, in Hoenfrans. Felix hatte sehr irgende Vorstellungen, als er sofort verlangte, Hendrik zu sprechen. Man hielt ihn hin, und erst nach fast zwei Stunden wurde er vorgelassen. Petterloven begleitete ihn, auf einen Stock geführt, um als Dolmetscher zu dienen, da Hendrik des Deutschen wenig fand. Endlich trat Witbot heraus: ein gelbhaariger Alter, in zotteliger Jacke mit einer großen Kugel auf dem Kopf. Um den

Armen trug er seit den Tagen, da er sich dem Major Francois unterworfen hatte, eine idavarierte Kette. Die Begrüßung war fest und förmlich, und Felix fühlte, daß er seinem "Welden" gegenüberstand. Der Witbot machte im Gegenteil den Eindruck eines herzogtümlichen Mannes. Felix bat ihn, den französischen Reiter dort zu beobachten, bis Hilfe von Rehoboth käme. Aber Witbot ver sprach, sofort einen Wagen zu holen, auf dem Petterloven befördert werden könnte. Das nahm Felix nun an. Der alte Soldat aber jagte mit lauerndem Auge: "Euer Edel kommen von Swartmund hier bei mir durch, weil bei Okahandja der Weg verperkt ist. Die Deutschen werden, wenn ich Ihnen nicht helfe, die Herero nicht unterstützen."

Felix war zwar ein Neuling; dies Wort aber ärgerte ihn, und er antwortete mit seinem wenigen Holländisch:

"Das ist nicht mein Geschäft, Rat für den Deutschen Reiter zu halten. Euer Edel sind dem Kaiser untertan wie ich, und nicht sein Ratgeber."

Witbot zwinkerte lächelnd mit seinen alten Augen und sagte nur: "Wir werden ja sehen."

"Dann habe ich viele Stunden geschlafen. Ich muß bald noch Mittwochabend eingekleidet sein."

Aber das bestreute war, daß er sich so beträchtlich besser fühlte, daß er überzeugt war, zu Pferde steigen zu können.

Also ruhig gefröhlicht, und vorwärts, noch in voller Dunkelheit. Erst als sie ein Stückchen Weg vorwärts waren und in offenes Land kamen, zeigte sich ihnen das erste Solle des Tages. Petterloven sah wader zu Pferde und hielt sogar längere Strecken im Trab aus.

"Der Berg dort vorne rechts ist der Gansberg", sagte er, als die Sonne aufging, "und links, das sind die Garubberge. An die müssen wir uns heranhalten; dort am Fuße liegt Hoenfrans. Gibt es gut, so sind wir in fünf Stunden nach der Welt."

Das Lang ermutigend, und sie ritten schafft zu über das blumige Grasland, immer näher zu den Bergen hinter Rand. Bald wurden einzelne Viehherden sichtbar, daszählige Wölfe, die freundlich grüßten. Wie aber die Sonne höher stieg, gingen Petterloven straße auf die Wege: es mußte ein langer Halt gemacht werden; man gab ihm zu trinken. Dann ging es wieder zu Pferde, und endlich, gegen zwölf Uhr, erreichten sie Hoenfrans: eine Menge der buntfarbigen Hütten der Einheimischen, die aus Lehm gebaut und mit einem Gemüse von Stäben und Lehm ausgemauert sind. Sofort lag hier ein Militärlager; aber die deutschen Reiter waren bereits bei Beginn des Hereroaufstandes nach Windhuk zurückgekehrt. Um Blaue stand eine kleine Kirche, denn Witbot und seine Leute waren Christen.

Hendrik Witbot besaß dort ein kleines Haus, richtiger Hütte, die, vierzig gebaut, mehr einem kleinen Europäerhaus gleich. Dort blieben die Reiter. Es war die höchste Zeit, denn Petterloven fand ohnmächtig schon vom Fieber.

Hendrik Witbot, der in letzter Zeit viel gereist war, befand sich, mehr durch Zufall, in Hoenfrans. Felix hatte sehr irgende Vorstellungen, als er sofort verlangte, Hendrik zu sprechen. Man hielt ihn hin, und erst nach fast zwei Stunden wurde er vorgelassen. Petterloven begleitete ihn, auf einen Stock geführt, um als Dolmetscher zu dienen, da Hendrik des Deutschen wenig fand. Endlich trat Witbot heraus: ein gelbhaariger Alter, in zotteliger Jacke mit einer großen Kugel auf dem Kopf. Um den

Tiere als Künstler.

Von Dr. Th. v. Gall.

Das es auch Tiere gibt, die von Natur mit einem bald mehr, bald weniger exzellenten Kunstsinn ausgestattet sind, ist von den großen Tierarten auf diesem Gebiet wiederholzt worden. Und zwar läßt sich dieser Trick in den verschiedenen Disziplinen verwirklichen. Am meisten bekannt dürfte sein, ein wie ausgezeichnete Architektur der Bilder ist. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstlerkunst, welche die Tiere ausüben. Einmal die Vogelkunst offenbart einige Freude an solchen Vogeln. Wenn der Künstler kein Bildner ist, so versiert er die Künste geistreicher Gestaltung mit unterschiedlichen Mitteln, welche die Tiere ausüben. Sofern sie nicht aus die sogenannte Tierkunst bestehen, so ist diese höchstens eine Art von Künstler

linge nicht laut geworden sind, daß die Räume aber trocken befürwortet, wenn die Verwirklichungen der Wasserhäuser von den zulässigen Stellen angewiesen werden, bei Vermittelung von Rechnungen im Rahmen von Abschluß der Lebverhältnisse wegen Eignung der in Absicht genommenen Lebverträge sich mit den Handwerks- und Gewerbeleistungen in Verbindung zu bringen.

16) Von einer auswärtigen Handwerkskammer wurde angefragt, ob die Ziegler als Handwerker bestreitet werden. Die Kammer hat diese Frage bestreitet.

17) Eine andere Handwerkskammer erachtete eine Mitteilung des diesbezüglichen Berichtes darüber, ob Koloniale in Handwerksbetrieben als Lehrlinge angesehen seien.

Die Kammer erachtete ihre Ansicht bilden, daß die Gewerbeaufsicht Koloniale im Lebvermögen des Handwerks nicht kennt, und daß alle jungen Leute, die in der Absicht in einem Handwerksbetrieb eintreten, sich praktisch einzubringen lassen, gleichviel ob sie eine höhere oder niedrige Schule besucht haben, als Lehrlinge zu betrachten und den bestehenden Vorrichtungen zur Regelung des Lehrlingswechsels unterwerfen sind.

18) In Leipzig sind fürstlich drei Handwerksgenossenschaften gegründet worden, und zwar:

1. Die Gewerbeaufsicht selbständiger Schuhmeister von Leipzig und Umgegend (e. G. m. b. H.).

Der Zweck des Unternehmens ist:
a. die Anfertigung von Schuhen bezüglich deren Requisiten für die Mitglieder der Gewerbeaufsicht aus;
b. die Verkostung der dafür erforderlichen von den Mitgliedern benötigten Rohmaterialien;

2. Das Mustermagazin Leipzigischer Tischler- und Tafelmachermeister (e. G. m. b. H.).

Der Zweck dieses Unternehmens ist die gemeinsame Errichtung und Unterhaltung einer Verkaufsstube für Artikel und andere gewerbliche Erzeugnisse für Rechnung der Mitglieder.

3. Die Kristall-Gießfabrik vereinigter Blechmeister zu Leipzig (G. O. m. b. H.).
Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung möglichst billigen Kristalls usw. Wenn von billigen Kosten und der Handel mit diesen Artikeln, sowie sonstigen Gegenständen zur Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder der Gewerbeaufsicht.

19) Der Innungsabschluß der vereinigten Innungen zu Leipzig hat die Kammer mitgeteilt, daß in der am 11. September d. J. stattfindenden Versammlung der Obermeister vieler Innungen wegen der durch Verhöhlung des letzten Deutschen Handwerks- und Gewerbeberichtes erfolgten Gleichstellung der Innungen mit anderen örtlichen Vereinigungen bisfachlich der Herausgabe von Lehrlings- u. m. folgender Beschluss getroffen worden ist:

Der am 4. und 5. September d. J. in Nürnberg abgeholte 1. Deutsche Handwerks- und Gewerbeberichtung hat zu Punkt 2 der Tagessordnung, betr. die Lehrliebs- und Lehrtarifformulare der Innungsverbände, folgende Resolution der Handwerkskammer Berlin mit 21 gegen 22 Stimmen angenommen:

Der 2. Deutsche Handwerks- und Gewerbeberichttag erhielt in der erfolgreichen Bekämpfung der Innungsverbände im Sinne ihrer gesetzlichen Aufgaben und in der Arbeit ihnen ähnlich befindender weiterer großer Handwerksverbände eine sehr erwünschte Unterstützung in der Förderung des Handwerksbetriebes. Er legt aus diesem Grunde Wert auf die Wege einer Beschaffung zu den Innungen und ihnen ähnlichen Handwerksverbänden.

Er empfiehlt daher den einzelnen Kammern die Förderung des Abschlusses an die Innungen und ihnen ähnlichen Verbänden und beantragt den Abschluß im Einvernehmen mit den einzelnen Kammern und mit den geeigneten Verbänden, unter Auseinandersetzung mit der gleichzeitig beschlossenen Anlagentheorie, gleichzeitig einzuholende und inhaltlich möglichst einheitliche Normalliste für Lehrerbriefe, Lehrliebs- und Meisterbriefe der Verbände herzustellen und alldem auf allgemeine Verbreitung dieser durch die deutschen Kammern hinzuwirken. Nebst dem Ergebnis soll der Abschluß dem nächsten Kammergesetz überlassen werden.

Durch Annahme dieser Resolution ist eine Gleichstellung der Innungen und Innungsverbände mit diesen neuen Handwerksverbänden, die dem Zusammenschluß ihrer Mitglieder in Innungen in der Regel abgesezt sind, erfolgt, obwohl von jeder die Innungen und Innungsverbände die gesetzlichen Träger und Fortsetzer des Innungsbestandes waren und noch sind.

Die heutige Verhandlung der Obermeister der dem Innungsabschluß zu Leipzig angehörenden Innungen erhielt in dieser Gleichstellung eine große Beinträchtigung der Interessen der Innungen und der Innungsverbände und beansprucht den Vorstand des Innungsabschlusses als Mittler des Centralverbandes Deutscher Innungsverbände in Berlin bei diesem zu beantragen:

Sicherhaft besteht gegen diesen Brüder zu erheben.

Weiter beschließt die Verhandlung, jedem Obermeister eine Abfertigung des dieser Resolution mit dem dringenden Erfassen zu übertragen, mit welcher die Innung einen gleichen Beschluss des Innungsvorstandes herbeizuführen und bei dem Verbande, welchen die Innung angehören ist, zu beantragen, ebenfalls wegen dem im Laufe erzielten Beschlusses des Deutschen Handwerks- und Gewerbeberichtstages, Prost bei dem Centralverband berührter Innungsverbände in Berlin zu erheben.

Veranlaßt durch dieses Vorbringen bei der Centralverband berührter Innungsverbände in Berlin am 16. Oktober in Berlin stattfindender Generalseminar wird nachstehende Resolution angenommen:

Die Generalseminar des Centralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands vom 16. Oktober 1906 beschließt, dem Ausschluß des deutschen Handwerks- und Gewerbeberichtes des bringenden Brüders zu unterstreichen, die in Nürnberg angenommene Resolution, betr. die Befreiung des Rechts zur Ausgabe von Verbandsbriefen, davon zu interpretieren, daß freien Handwerksverbänden dieses Recht nur dann verliehen wird, wenn im selben Handwerk Innungen oder ein Innungsverband nicht bestehen oder aus zweigängigen Gründen nicht gebildet werden können."

Der Ausschluß des Deutschen Handwerks- und Gewerbeberichts hat in seiner Sitzung am 16. November d. J. in Berlin die Resolution des Centralausschusses deutscher Innungsverbände beraten und einstimmig beschlossen, die selbe mit der Bearbeitung des Verbandsapparates beauftragten Kommission zur Verhinderung zu übertragen.

19) Nach einem an die Kammer erstellten Bericht der Schneider-Handwerks-Innung zu Leipzig bestätigte dieselbe eine obligatorische Hochzeit auf der Grundlage einer dreijährigen, vom ersten Lehrjahr beginnenden Lehrzeit zu errichten. Der Bodenunterricht soll durch erprobte Ausbilder nachvorbereitet werden.

Es wird angedacht, den Fortbildungsschulunterricht dieser Hochzeit anzugleichen.

20) Herr Buchdruckereibesitzer Stodt, Breslau, übermittelte der Kammer für das Bibliothek ein Exemplar des in seinem Verlage erschienenen Werkes „Was willst du wissen?“, gemeinhinverständlicher Ratgeber für Handwerker und Kleinbetriebe in gesellschaftlichen und rechtlichen Angelegenheiten; herausgegeben von Herrn Amtsrat Dr. Jakobson, Breslau. Dieses lehrreiche Buch wird für diejenigen Kreise, für welche es bestimmt ist, ein wertvolles Nachschlagewerk und für diejenigen fast unentbehrlich sein. Der Inhalt des Werkes ist in leicht verständlichen und übersichtlichen Weise zusammengefaßt, so daß für diejenigen, welche im Gebiete des wirtschaftlichen Lebens Auflösungen bedürfen, Gelegenheit vorhanden ist, sich dieselben aus diesem Werke zu verschaffen.

21) Der von der Kammer in der Stadt Tettau veranstaltete Meisterkursus hat am 20. November d. J. mit 20 Teilnehmern begonnen. Der Kursus endet voransichtlich im Monat März 1907.

22) Der Konsistor der Kirche in W. Thalheim, Kunst- und Buchdruckerei, hat Herr. Schriftstellermeister und Mitarbeiter der Gewerbeaufsicht Alfred Thalheim jun. seitens am 17. November das 50jährige Bestehen seines Gesichts.

Berner beginnen fürstlich das 20jährige Meister- oder

Geschäftsjubiläum die Herren: Gottwirt und Mitglied der Gewerbeaufsicht H. Höppel, Schmiedemeister Schmidmeister, Klempnermeister Saupé, die Holzmeister Kroiss, Schrödter, Brügge, Winkler, Bärner, und Fräsermeister Billiger, Fleidermeister Schulz und Hebler und Glasermeister Kübel.

Den Jubiläum sind die Bildhauermeister der Kammer überreicht worden.

Zu Punkt II der Tagessordnung, Bericht über die II. und III. diesjährige Sachsische Gewerbeleistungskonferenz, führt Syndicus Herzog folgendes aus:

Die II. diesjährige Sachsische Gewerbeleistungskonferenz in Wurzen am 12. Juni d. J. in Dresden hat,

Punkt I der Tagessordnung betraf den von einigen mitteldeutschen Handwerkskammern gesuchten Beitritt der Sachsischen Gewerbeleistungskonferenz in die zu gründende Vereinigung mitteldeutscher Handwerks- und Gewerbeleistungskammern.

Die Konferenz erachtete ein Bedürfnis nicht für vorliegend, sich mit den mitteldeutschen Handwerkskammern zu einer solchen Vereinigung zusammenzuschließen, da sie über bereit, in allgemeiner den deutschen Handwerks- und Gewerbeleistungskammern beschäftigten Angelegenheiten mit den übrigen mitteldeutschen Handwerkskammern in Verbindung zu treten, gewollt.

Es wurde einstimmig beschlossen,

den Beitritt der Sachsischen Gewerbeleistungskonferenz in die Vereinigung abzulehnen.

Zu Punkt III der Tagessordnung hatten sich die Sachsischen Gewerbeleistungskammern auf Anordnung des Königlichen Ministeriums am 1. Mai 1906 beschlossen, die nach Ablegung der Abgangsprüfung in seinem theoretischen Unterrichtsfach eine geringere Leistungsnorm als 2 (bestredigend) erhalten haben, von dem schriftlichen und mündlichen Teile der Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung zu bestreiten, um die Voraussetzung zu bestimmen, daß in die Abgangsprüfungskonferenz der Schule sowohl für die schriftliche wie für die mündliche Prüfung folgende Prüfungsabfälle aufgenommen werden: Kalkulation, Franken-, Gewerbeaufsicht und Fabrikationsversicherungsgesetzgebung sowie Buch- und Rechnungsprüfung.

Die Konferenz beschloß jedoch, wie bei Punkt IV der Tagessordnung:

das Meistertitel des Vereinigungskontestes nur insofern zu bestreiten, als sich die Befreiung von der königlichen und mündlichen Prüfung nicht aus dem Meisterstift bestreitet, unter der Voraussetzung, daß die betreffenden Schüler bei der Abgangsprüfung in seinem theoretischen Unterrichtsfach eine geringere Leistungsnorm als 2 erhalten haben und doch in den Lehrplan und in die Abgangsprüfungserklärung der Schule noch die folgenden Unterrichtsfächer aufzunehmen: Kalkulation, Franken-, Gewerbeaufsicht und Fabrikationsversicherungsgesetzgebung sowie Buch- und Rechnungsprüfung.

Zu Punkt IV der Tagessordnung, betr. die Gewerbeaufsicht der Gewerbeleistungskonferenz im Königreich Sachsen, ergibt sich die Vereinigung der Gewerbeleistungskammern in die Vereinigung abzulehnen.

Zu Punkt V der Tagessordnung hatten sich die Sachsischen Gewerbeleistungskammern auf Anordnung des Königlichen Ministeriums am 1. Mai 1906 beschlossen, die nach Ablegung der Abgangsprüfung in seinem theoretischen Unterrichtsfach eine geringere Leistungsnorm als 2 (bestredigend) erhalten haben und doch in den Lehrplan und in die Abgangsprüfungserklärung der Schule noch die folgenden Unterrichtsfächer aufzunehmen: Kalkulation, Franken-, Gewerbeaufsicht und Fabrikationsversicherungsgesetzgebung sowie Buch- und Rechnungsprüfung.

Zu Punkt VI der Tagessordnung, betr. die Gewerbeaufsicht der Gewerbeleistungskonferenz im Königreich Sachsen, ergibt sich die Vereinigung der Gewerbeleistungskammern in die Vereinigung abzulehnen.

Zu Punkt VII der Tagessordnung hatte sich die Sachsische Gewerbeleistungskonferenz vom 19. Oktober d. J. beschlossen, das Königliche Ministerium des Innern erneut zu erfordern, den Städteverfassungen einen Gewerbeaufsichtsamt vorzulegen, nach welchen die Gemeindebehörden verpflichtet werden, die Großbetriebe im Kleinhandel (Fachwaren-, Warenhäuser und deren Filialen) mit einer Abgabepflicht zu beladen.

Gleichzeitig ist die Angelegenheit behufs erweiterter Verfang auf die Tagessordnung der sachsischen Gewerbeleistungskonferenz zu lehnen, dort inschriftliches Material zum Vortrage zu bringen und die Königliche Staatsregierung und den beiden Städteämtern durch Überreichung des sächsischen Vertrages zur Kenntnis zu bringen.

Zu Punkt VIII der Tagessordnung hatte sich die Konferenz mit der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, betr. den Unterricht in Kaufarbeit und Fleißarbeit, wurde nachstehender Antrag gestellt:

1. Der Sachsische Gewerbeaufsichtsamt im Königreich Sachsen soll die Gewerbeleistungskonferenz vom 19. Oktober d. J. beschließen, das Königliche Ministerium des Innern, betr. den Unterricht in Kaufarbeit und Fleißarbeit vorzulegen, dass die Gewerbeleistungskonferenz einen Gewerbeaufsichtsamt vorzulegen, nach welchen die Gemeindebehörden verpflichtet werden, die Großbetriebe im Kleinhandel (Fachwaren-, Warenhäuser und deren Filialen) mit einer Abgabepflicht zu beladen.

2. Der Unterricht soll nur von geübten, bewährten Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

3. Durch den verhältnismäßigen Unterricht in Kaufarbeit und Fleißarbeit soll der Unterricht in Käuflichkeit und Rauheit keine Fertigung erleidet.

4. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

5. Durch den verhältnismäßigen Unterricht in Kaufarbeit und Fleißarbeit soll der Unterricht in Käuflichkeit und Rauheit keine Fertigung erleidet.

6. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

7. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

8. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

9. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

10. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

11. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

12. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

13. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

14. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

15. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

16. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

17. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

18. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

19. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

20. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

21. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

22. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

23. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

24. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

25. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

26. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

27. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

28. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

29. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

30. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

31. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

32. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

33. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

34. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

35. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

36. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

37. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

38. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

39. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

40. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

41. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

42. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

43. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

44. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

45. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

46. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

47. Der Unterricht soll nicht von Lehrern und Beraterinnen erichtet werden;

richtet worden, an welchen 28 selbständige Handwerker, 3 Handelsbetriebe und 4 Gesellen teilnehmen. Die Versammlungen der Kammer, auch in anderen größeren Orten des Sommerbezirks, welche Rücksicht eingerichtet, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Der Meisterprüfung melbten sich in diesem Jahre 72 Handwerker des Bezirks der Kammer an, gegen 73 im Vorjahr. Diesen bestanden 67 die Prüfung, 3 bestanden derselbe nicht. Ein Handwerker trat zurück und in einem Halle schied das Verfahren noch.

Das Gewerbeschulwesen im Sommerbezirk entwidelt sich weiter günstig.

Der Landesverband von Handwerksgenossenschaften in Leipzig übt eine erprobliche Tätigkeit im Lande aus. Im Jahre 1905 gehörten dem Verband 9, zurzeit schon 10 Genossenschaften an. Weitere Beitritte sind zu erwarten.

In diesem Jahre sind in Leipzig drei weitere Handwerksgenossenschaften errichtet worden.

Auf dem Gebiete der Bürgelorge für das Lehrlingswesen war die Kammer in diesem Jahre, wie bisher, sehr in Anspruch genommen.

Bei der Kammer sind seit 1898 Handwerkslehrer mit 30 Lehrern, die einer Januar nicht angehören, angestellt. Diese Lehrerbefähigung werden den 64 Ausbildungsbürgern mit 21 Arbeitserbeitsbürgern als Beauftragte der Gewerbetreiber kontrolliert. Hierbei haben sich die Beauftragten befreit von dem Stande der Ausbildung der Lehrer zu überzeugen und sich Gewissheit über die regelmäßige Unterweisung des Lehrlings im Handwerk erworben.

Es ist beobachtbar, wenn die Kammer gewusst und durch sie geplante Pflicht gegen den ihm unterstossenen Lehrling verletzt hätte.

Leider mußte auch der Obermeister einer Januar des Sommerbezirks auf Antrag der Kammer von der Verwaltungsbörse in Strafe genommen werden, weil er die zum Zwecke einer von den deutschen Handwerks- und Gesellenvereinigungen vorgenommenen Erhebungen über die Schädigung des Handwerks durch Konkurrenz, von der Kammer erdeten Ausküsse gegeben, trotz wiederholter Mahnung, behörlich unterließ.

Ich habe Ihnen diese kurze Zusammenstellung vorgebracht, um Ihnen ein Bild zu geben, wie die Durchführung der der Kammer übertragenen Pflichten auf dem Gebiete der Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk erworben wird.

Es ist beobachtbar, wenn die Kammer gewusst und verpflichtet ist, zu solchen Wohnnöten Zuflucht nehmen zu müssen.

Die tatsächliche Tätigkeit der Kammer auf verschiedenen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens wurde auch in diesem Jahr oft in Androhung genommen.

Zahlreich waren auch in diesem Jahre wieder die Amtshandlungen der Kammer zu Verhandlungen, Konferenzen und sonstigen das Gewerbe- und Wirtschaftsleben berührenden Verhandlungen.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Einen Lehrer, der sich gegen die ihm unterstossenen Lehrlinge wiederholt grober Pflichtverstöße verdächtigt hatte, wurde auf Antrag der Kammer die Bewilligung zur Leitung von Lehrlingen entzogen.

Gegen zwei Lehrerinnen wurde eine Strafantrag gestellt, weil sie gegen die in 8 St. der von der Kammer erlaubten Vorarbeiten zur Regelung des Lehrlingswesens festgestellten Verstöße über die zu haltenen Lehrlinge, trotz mehrfacher Verwarnung, verstohlen hielten.

Herrn müßte gegen 21 Lehrerinnen Strafantrag gestellt werden, weil sie, entgegen der bestehenden Vorschriften und erlaubten Bekanntmachungen, es unterlassen hatten, ihre Lehrlinge bei der Kammer zu melben.

Gegen einen Lehrerinnen müßte auch deshalb Anzeige erstattet werden, weil er seinen Lehrling entgegen der von der Kammer erlassenen Vorschriften zum Gefallen gesprochenen Beurteilungsmaßnahmen nicht ablegte. Wie gegen die Strafantragung von 20 A. erlobten Beiforderung wurde von der letzten Sitzung als unbegründet verworfen. Derlei Lehrer wurde außerdem noch mit 30 A. oder 3 Tagen Drost bestraft, weil er seinem Lehrling nicht, wie in § 180 der Gewerbeordnung vorgeschrieben, zur Gesellenprüfung angeholt und dadurch seine geplante Pflicht gegen den ihm unterstossenen Lehrling verletzt hatte.

Leider mußte auch der Obermeister einer Januar des Sommerbezirks auf Antrag der Kammer von der Verwaltungsbörse in Strafe genommen werden, weil er die zum Zwecke einer von den deutschen Handwerks- und Gesellenvereinigungen vorgenommenen Erhebungen über die Schädigung des Handwerks durch Konkurrenz, von der Kammer erdeten Ausküsse gegeben, trotz wiederholter Mahnung, behörlich unterließ.

Um Ihnen diese kurze Zusammenstellung vorgebracht, um Ihnen ein Bild zu geben, wie die Durchführung der der Kammer übertragenen Pflichten auf dem Gebiete der Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk erworben wird.

Es ist beobachtbar, wenn die Kammer gewusst und verpflichtet ist, zu solchen Wohnnöten Zuflucht nehmen zu müssen.

Die tatsächliche Tätigkeit der Kammer auf verschiedenen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens wurde auch in diesem Jahr oft in Androhung genommen.

Zahlreich waren auch in diesem Jahre wieder die Amtshandlungen der Kammer zu Verhandlungen, Konferenzen und sonstigen das Gewerbe- und Wirtschaftsleben berührenden Verhandlungen.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

Über die Regelung der zwischen den Gewerbetreibern und der Handelskammer noch bestehenden, bis in das Jahr 1901 zurückreichenden zahlreichen Streitfälle wegen Überhöhung von Gewerbeabgaben zur Handelskammer über zur Gewerbetreiber ist hier nur Vordruck der Gewerbeamtssammlung mit der Handelskammer im November 1905, ein mit der Handelskammer gültiges Abkommen übernommen worden.

